

1770.

Den ersten Januarii wurde der Neujahrs-Tag, wie es nun eingeführet worden, in der großen Gala mit denen gewöhnlichen Audienzien und général-Handküssen, sodann mit öffentlichen Kirchen- und Taffel-Dienst (bei welchen ich zum ersten Mahl als dermahlig- einziger erster Obrist-Hoffmeister mit dem Staab aufgewartet habe) und abends mit einem Appartement celebriret. Bei diser Gelegenheit hatte ich das Vergnügen, von I. M. der Kaiserin auf das gnädigste angesehen zu werden, und erkanten dieselbe sowohl als I. M. der Kaiser, daß es wegen meiner keiner weiteren Installation, wie sonst, bedörffte, zumahlen ich bereits vor vier Jahren das Jurament abgelegt und so zu sagen, einen Adjuncten oder Coadjutor des seeligen Obristhoffmeisters vorgestellt hatte.¹⁾

Den 3. nahm ich bei beiden k. k. M. M. Audienz, um mich in meiner neuen Qualität ihnen zu Füßen zu legen; und nachdeme ich allbereits von der Kaiserin die schriftliche Befehle wegen der Begräbnus meines seeligen Vorfahrers, und zwar auf eine für dessen Gedächtnis sehr günstig und preißlichste Art erhalten hatte, so wurde solche disen Abend nach der allerhöchsten Vorschrift mit der größten Distinction, wie aus der Beilage zu ersehen ist, bewerkstelliget.²⁾

Eodem kehrten die Herzog Albertische nacher Presburg zuruck, um sodann sich weiters auf Pest zu verfügen, wo selbe wegen der Septemviral-Sessionen sich biß Anfang Martii aufgehalten haben.

Den 6. ware Predig und Toison-Ammt, jedoch ohne der vorhin sonst gewöhnlichen Vor-Vesper.

Den 7. wurde der sonntägige Gottesdienst in der Cammer-Capellen gehalten und damit alle folgende Sonntäg biß in die Fasten continuiret.

Den 8., 9. und 10. waren die Exequien für den seeligen Herrn Obristhoffmeistern, denen die Kaiserin dem ersten Tag, die Erzherzoginnen den zweiten, und am dritten die zwei Erzherzogen incognito in denen Oratoriis beigewohnt. Disem letzteren Morgen hatte

ich Audienz bei der Kaiserin, um derselben meine Agenda, in specie wegen des vorsehenden Vermählungsgeschäfts der Dauphine und des Obrist-Hofmarschallischen Revisorii vorzutragen, worvon ein so anderes in meinen kleineren Notatis sich aufgezeichnet findet.³⁾

Den 11. wurde bei Hof eine öffentliche Tag-Schlittenfahrt gehalten, worvon die Beschreibung beilieget,⁴⁾ und ist aus selber zu ersehen, daß nebst meiner Marianne (der es als Obristhofmeisters-Dochter nach alter Etiquette gebühret) annoch zwei Statt-Freilen — alß nemlich eine Tochter des Fürsten v. Schwarzenberg und eine des Herrn Reichs-Vice-Canzlers — mit gefahren seind, welches sonst noch niemahlen geschehen, dessen aber die Ursach ware, daß die Kaiserin über die so villen Entschuldigungen der Stattdames ungeduldig worden und endlichen dem Fürsten v. Auersberg anbefohlen hatte, zu Completirung der Anzahl deren Schlitten und damit kein Cavalier den lären Polster führen dörrfte, obbenannte zwei Statt-Freilen darzu zu nehmen. Da nun wegen der Freilen Rang bishero noch keine Quaestion oder Competenz sein können — weillen biß hero bereits ermelter Massen nur die einzige Obrist-Hofmeisters-Dochter wegen des geniessenden Zutritts bei denen Hof-Functionen en cérémonie erschinen sind — so wurde für heut von der Kaiserin, jedoch ohne Consequenz, ausgesprochen, daß die Schwarzenberg als Fürstin die erste, und meine Marianne qua Obrist-Hofmeisters-Dochter vor der Colloredin fahren solle; worüber aber diser letzteren beide Eltern einen gewaltigen Lerm angefangen und es bei den jungen Herrn dahin zu bringen gewust, daß dise wichtige Rangs-Strittigkeit sogar denen Conferenz-Ministres um ihr dißfälliges Guttachten übergeben worden.

Den 15. hatte ich Audienz bei der Kaiserin, um selber ein so anderes in Dienstsachen vorzutragen.

Heut abends gabe der Fürst von Schwarzenberg eine Nacht-Schlittenfahrt nach beikommender Liste,⁵⁾ sodann Bal und Soupé.

Den 20. ware ich abermahlen bei der Kaiserin, in specie wegen ein und anderer hinterlassener Graf Ulfeldischen Hauß-Officieren die anbefohlne Auskunfft zu geben, denen dise gnädigste Frau fast allen, ausser ein paar, so erst kürzlich in seine Dienste getretten waren, erckleckliche Pensionen ausgeworffen hat.

Eodem wurde abends die Erzherzogin Theresia, welche einige Täge her an einem rheumatischen Fieber krank gelegen, öffentlich versehen, wiewollen sie noch niemahls die heilige Communion empfangen hatte. Allein nachdeme ihr Beichtvatter sie wegen ihres für ihr Alter ganz sonderlich reif und erleuchten Verstands darzu genugsamm

qualificiret gefunden und man aus dem nemmlichen Motivo dem Ertzherzog Ferdinand bei einer in fast gleichem Alter gehabten tödlichen Kranckheit das heilige Viaticum ebenfahls in publico ertheilet hatte, so wolte man diser jungen Frauen den nemmlichen Trost nicht verweigeren.

Den 22. hatte ich die Ehre, einem Examen ex jure naturae I. kais. Hoheit des Erzherzogs Maximilian beizuwohnen, worzu anheut auch andere Ministres und nahmentlich mein Eidam, der Graff von Kollovrat, geladen worden.

Den 23. starbe die kleine krancke Frau in der Nacht. Sobald mir nun dero hinterlassener Obrist-Hofmeister, der Graff von Schaffgotsch, disen betrübten Zufall melden liesse, verfügte ich mich sogleich fruh morgens erstlichen zu der Kaiserin, um die erforderliche Ordonanz- und Anweisungen zu erbitten. Selbe wise mich aber an den Kaiser mit dem Beisatz, daß sie sich dißfahls in nichts mischen wolte; mithin muste ich mich malgré moi (indeme ich den jungen Herrn bei disen traurigen Umständen mit meinen Anfragen nicht behelligen wollen) auch bei ihn melden. Er liesse mich sogleich vor, danckte mir ganz gnädigst auf meine wenige Beileids-Contestationen; und ob schon man ihme die Bedruckung des vätterlichen Herzens aus dem Gesicht und einigen aus den Augen annoch entfallenden Thränen gar wohl angekennt und er unter anderen mir ganz aufrichtig gemeldet, daß er so zu sagen seinen einzigen Trost und Vergnügen an diser Tochter verlohren hätte, so gabe er mir dennoch seine Befehle zu der bevorstehenden traurigen Function mit viller Standhaftigkeit. Er befragte mich sogleich, was unser Coeremoniale wegen der Trauer eigentlich mit sich brächte; und da ich ihme zu erkennen gegeben, daß man wegen Kinder oder jungen Herrschafften von disem Alter in regula sonsten keine Hof-Klag anzulegen pflegte (wie wir dann auch diser Ursach halber für den Duc de Bourgogne keine getragen hätten), so äußerete er sich alsofort, daß man es mithin auf den alten Fuß belassen solte etc.

Ich übersante ihme hierauf nebst beiliegenden Billet⁶⁾ den dißfähigen Aufsatz von Obrist-Hofmeister amtswegen; anstatt aber von demselben die erwartete Resolucion zuruck zu erhalten, bekamme ich mein Billet ohne Antwort mit einigen Handzeillen von der Kaiserin begleitet,⁷⁾ welcher Umstand mich genöthiget, dem Kaiser ein zweites, hier ebenfahls beigeschlossenes Billet zu schreiben, auf welches endlich die darneben gefügte sehr deut- und ausführliche Décision über alle Hauptanfragen erfolget,⁸⁾ in deren Conformitet sodann die gewöhnliche Expeditionen von mir erlassen wurden und hierauf

den 25. die Begräbnus nach der bei meinen Actis befindlichen Beschreibung vor sich gegangen ist.⁹⁾

Den 26. wurden anbefohlner Massen die Vigil und den 27. die Exequien in der großen Hof-Capellen öffentlich in Trauer und Gegenwart beider k. k. M. M. und sämmtlichen jungen Herrschafften und bei einem mittlern Castro doloris gehalten. Nachdeme ich nacher Haus zuruckgekommen, so schickte die Kaiserin einen Lauffer um mich und muste ich sofort wieder nacher Hof, um eine Commission in dero Nahmen zu verrichten, worvon das eigentliche aus denen anliegenden Billets zu entnehmen ist.¹⁰⁾ Die Frau lese mir zuvorderst das von dem Fürsten von Starhemberg erhaltene eigenhändige Anbringen vor, aus welchem seine Betroffenheit wegen der unerwarteten Benennung des Graffen v. Schaffgotsch zum Obrist-Hofmeistern der Erzherzogin Antonia sehr lebhaft zu entnehmen ware, und sie fande sich hierüber ungemain verlegen, also zwar, daß ich mir (wie man zu sagen pfeget) ein Bildl zu verdienen die Hoffnung machen dörrfte, wann ich selber, wie es mir endlichen auch gelungen hat, aus dem Embarras helfen könte.

Eodem verstarbe im 58. Jahr an Seitenstechen und Lungen-Entzündung zu Brussel der alldortige Ministre plénipotentiaire und adlatus principis Graff Carl v. Cobenzl, k. k. würcklich-geheimer Rath, Toisonist und St. Stephans-Groß-Creutz, ein der geschicktesten Männern, welche noch von vorigen Zeiten übrig gebliben. Er ware der älteste Sohn des blind verstorbenen Obrist-Cämmerers und anno 1736 wurden wir miteinander in den Reichs-Hofrath introduciret, worauf er gar bald die Commission wegen der Übergab von Lothringen und an die vordere Creis im Reich erhalten, die er auch ville Jahre mit allgemeiner Approbation besorget, biß er endlichen nach dem Aachner Frieden anno 1753 dem Prinz Carl in oben ermelter Qualität zugegeben worden.¹¹⁾

Den 28. verstarbe an den nemmlichen Zustand im 57. Jahr die verwittibte Gräffin Walburga v. Lerchenfeld, geb. Gräffin von Trauttmansdorff, der Ertzherzogin Maria Antonia Obristhofmeisterin, dessen Stelle ad interim ihrer Frau Schwägerin (der Gräffin Norbertin v. Trauttmansdorff) anvertrauet wurde, als welche schon ein anderes Mahl dies nemmliche Ammt bei der Ertzherzogin Maria Elisabeth durch eine geraume Zeit vertreten hatte.

Heut vor den wieder in der Cammer-Capellen gehaltenen sonn-tägigen Gottesdienst hatte ich bei beiden k. k. M. M. Audienz in verschiedenen Dienstangelegenheiten, in specie wegen der Installirung des Graffen v. Schaffgotsch, welche ich sofort den folgenden Vormittag als

den 29. in der Erzherzogin Anticamera gewöhnlichermassen verrichtete;¹²⁾ und da die Frau nur eine Hof-Dame und noch keine Obrist-Hofmeisterin hatte, so wurde nur die männliche Hof-Statt darzu gezogen.

Den 31. muste ich mich abermahlen bei der Kaiserin melden lassen, um verschiedene weitere Anfragspuncten wegen der bevorstehenden Heirath und Abriß der zukünftigen Dauphine zu überreichen, welchen Vortrag ich von darumen selbst zustellen wollen, um ein so andere Erläuterungen mündlich beifügen zu können.

Den 2. Februarii ware wie vorn Jahr der Gottesdienst in der großen Capellen ohne Colana und keiu Umgang, weder Nachmittag Säulen aufn Hof.

Den 3. überbrachte ich der Kaiserin einige weitere Anfragspuncten in materia der bevorstehenden Desponsation und Abriß, überreichte selber zugleich einen kleinen Vortrag, die hinterlassene Obristhofmeisterin der höchstseeligen Frau (Thérèse Marquise d'Herzelles) betreffend. Hac occasione geruheten I. M. mir im Vertrauen zu eröffnen, daß sie den Fürsten v. Starhemberg, der sich hierzu de la meilleure grâce selbst angetragen, an des seeligen Graffen Cobenzl Stelle in Niederland schicken würden, obschon ihnen die Entfernung dises geschickten Ministers sehr schwär fielle. Die Motiva, welche aber dise erleuchte Frau hierzu veranlasset und worvon sie mir ebenfahls die Confidence gemacht, waren sehr wichtig, insonderheit da sie die Wahl nur zwischen noch dreien gehabt, als Mercy, Seilern und Pergen, welchen leztern der Fürst v. Kaunitz, um seiner loß zu werden, über die Massen portiret hatte.

Den 4. wurde der sonntägige Gottesdienst in der Cammer-Capellen gehalten und fiengen die seit den Absterben der Erzherzogin Theresia unterbrochene masquirte Hof-Bals wieder an, jedoch mit dem Unterschied, daß selbe auf dem Fus von Cammerfest, mithin en petite compagnie und in dem Amalischen Hof in dem Appartement der abwesenden Frau Maria hiernächst zweimahl die Wochen gehalten wurden.

Eodem starbe im 70. Jahr zu Antwerpen der dasige Gouverneur, Ritter des goldenen Flusses, würcklich-geheimmer Rath, Feldmarschall und Inhaber eines Infanterie-Regiments, Fürst Niclas Leopold zu Salm-Salm, nachdem er bereits seit einem Jahr in eine solche Schwärmuth verfallen, daß man ihm einen Curatorem geben müssen,¹³⁾ Dessen Gouvernement bekamme der General Blonquet, ein Irrländer.

Den 5. hatte ich in meiner Behausung eine Zusammenkunfft mit dem Fürsten von Starhemberg nebst Zuziehung des v. Wolffscron,

um mit ihme als benannten Conducteur und Commissaire der Erzherzogin Antonia ein und anderes zu seiner Belehrung und künftigt ertheilender Instruction vorzubereiten, zumahlen bei jezigen bekanten Umständen auf dem alten Fus mit Abhaltung der sonst-gewöhnlichen Conferenzen nicht wohl mehr vorzukommen, weßfahls ich auch de casu ad casum immer mit der Staats-Canzlei per notas correspondiret und endlichen auf dise Weis zwar nach verschiedenen Abänderungen mit Berichtigung sothanen bereits vor neun Monath angefangenen Geschäfts auszulangen das Glück gehabt habe, wie aus dem Hof-Prothocollo zu ersehen.¹⁴⁾

Den 9. hielte ich bei mir den ersten Revisions-Rath in Hof-Marschallichen Sachen, worzu ich außer des kranken v. Pelsler die übrige fünf Hof-Räthe — welche der verstorbene Obrist-Hofmeister, meistens jedoch nicht alle zugleich, zu beruffen gepfleget, als nemlichen: Huttner, Leer, Goldegg, Stöckl und Gstettner (deren der zweite allein in der Canzlei, die andere vier aber in der Obristen Justitz sitzen) — von darumen, weil es die erste Session ware, zuziehen wollen.¹⁵⁾

Den 11. wurde der Sonntag abermahls in der Cammer-Capellen und abends wieder das leztere Cammer-Fest gehalten.

Den 13. speisten I. I. M. M. nebst denen Erzherzoginnen und einer geladenen Compagnie, worunter meine Gemahlin und ich begriffen zu sein die Ehre hatten, bei dem Fürsten von Starhemberg in seinem vom Hof ihme angewisenen, sonst für dem Prinz Carl destinirten Quartier auf der Pastein nächst denen Augustinern; und weil dises Festgen, so abends mit einem Bal*) und petit Soupé für die Danseurs et Danseuses beschlossen wurde, hauptsächlichen der künftigen Frau Dauphine zu Ehre gegeben worden, so ware auch der französche Botschaffter zur Taffel geladen; und einige Tage hernach solte er auch die Gnad haben, die Erzherzogin bei einem kleinen masquirten Bal und Soupé in seinem Haus zu bedienen; allein die Frau wurde mit einem Catharr und Halswehe behafftet, mithin verhindertet, zu ihn zu kommen. Da er aber die übrige Gäste schon geladen hatte, so wolte er selben nicht mehr absagen lassen, woraus zwar erfolget, daß es darbei sehr lär ausgesehen.

Den 15. hielte ich bei mir die erste Commission wegen des Fests im Belveder, mit Zuziehung des Fürsten v. Auersberg, Grafen St. Julien und Hof-Architecten, nunmehrigen Freiherrn v. Bagazzi,¹⁶⁾

*) Mann hatte auf Nachmittag einigen Dames und Cämmerern auf allerhöchsten Befehl hierzu ansagen lassen.

um nach dem vorgestern von der Kaiserin erhaltenen Befehl und disßahls gestern mit dem angesetzten Herrn Obrist-Cämmerern genommenen Ocular-Inspection de modalitate und kunfftiger Zubereitung dises Fests, so für den lezten Osterfeiertag gewidmet ist, zu deliberiren; und wird aus denen bei meinen Actis abschrifflich befindlichen heutig- und weiteren Vorträgen mit mehreren erläuteret, was es disßahls für Contradiction- und Mutationen abgesetzt, biß endlichen der Final-Entschluß nach Art, wie sothanes Fest alsdann vor sich gegangen, erfolget ist.¹⁷⁾

Den 16. überbrachte ich der Kaiserin den Vortrag über unsere gestrige Zusammenkunfft und erläuterte ein und anderes mündlich; worauf dann auch die erste sehr vergnüglich und anständige Resolution bald darauf herunter gekommen.

Den 17. nahm ich Audienz beim Kaiser, um selbem die ausgefallene Conferenz-Vota in der wichtigen Stattsfreilen-Rangsanliegenheit einzuhändigen, bei welcher Occasion ein und anderes von denen vorhabenden Veranstaltungen des Belveder-Fests gesprochen wurde, weßfahls diser junge Herr wegen der Austheilung der Entrée-Zettlen und Anbauung der Gallerie für die damahls angetragene Soupers sehr adaequat sich geäußeret hat, nur daß er auf die Idée verfallen, für alle Gäste nur eine Taffel zurichten zu lassen, so aber wegen der gar zu großen Anzahl nicht wohl thun- noch schicklich gewesen wäre.

Den 19. wurde der sonstens Sonntags gehaltene Bal wegen der gestrigen Epoque des 18. mensis auf heut transferiret und auf übermorgen als den

21. abermahls immer mit der nemmlichen Entrée wiederhollet.

Den 23. überreichte ich der Kaiserin den zweiten Vortrag, das Fest im Belveder betreffend, sodann ein Obristhofmeistersches Ammts Guttachten ratione des Gesuchs der Truchsässen, ad instar der Cämmerern ein Zeichen ad distinctionem tragen zu dörffen, und leztlichen einen Wirthschaffts-Vortrag, betreffend die Tockayer Wein und deren Verpflegung, als zu welchem Effect die Kaiserin eigends einen Kellermeister aus Hungarn kommen lassen.¹⁸⁾

Den 24. liesse ich mich beim Kaiser melden, um dessen Befehle wegen der Introduction zwei neu benannter acatholischen Reichshof-Räthe einzuhollen. Heut ware übrigens kein Toisonfest, sondern der gewöhnliche Tag nur in der Cammer-Capellen begangen. Desgleichen das sonntägige Officium

den 25., welchen Abend der französische Bottschaffter obbemeltes kleine Fête gegeben, wobei aber um so weniger Leuthe erschienen, als zugleich auch bei Hof das gewöhnliche sonntägige Cammerfest

gehalten worden, nachdem die Erzherzogin Elisabeth par complaisance pour l'ambassadeur sich diese Unterhaltung nicht abbrechen wollen und man also gezwungen worden, den größten Theil der dahin bereits geladen gewesenen Danseurs et Danseuses ihm weg zu nehmen, um der Erzherzogin Partie zu formiren.

Den 26. wurde die nemliche Compagnie, die lezthin beim Fürsten v. Starhemberg gewesen, zu dem Herrn Hof-Canzler auf Mittag geladen und abends gedanzet; und wiewollen es geregnet und gestürmet, so gieng doch die Kaiserin hin und her über den offenen Communicationsgang zu Fuß; die Erzherzogin Elisabeth aber liesse sie, weil selbe vom Tanz erhitzt ware, im Sessel zurucktragen.

Den 27. wurde der Mardi-gras bei Hof ganz in der Stille begangen und den folgenden Tag, als

den 28., der Ascher-Mittwoch mit denen gewöhnlichen Coereemonien gehalten, und die übrige Fasten-Andachten bliben auf den alten Fuß, ausgenommen, daß dieses Jahr ein Jesuiter und Bruder unseres Generalen Pelegrini auf wälsch geprediget.

Den 1. Martii wurde die Commission wegen des Fests im Belveder bei mir reassumiret, worüber ich sodann der Kaiserin das Protocoll selbst überbracht.¹⁹⁾

Den 4. wurde der sonntägige Gottesdienst wieder öffentlich gehalten und auf diesen Fuß die übrige Fasten-Zeit continuiret.

Den 6. introducirte ich gewöhnlicher Massen in den Reichs-Hofrath den Fürst-Mecklenburg-Schwerinschen geheimen Rath Freiherrn v. Dietmair und einen sehr jungen nur etlich und 20jährigen Herrn v. Puffendorff aus Zell.²⁰⁾

Den 9. hatte ich Audienz bei der Kaiserin, um verschiedenes zu referiren; insonderheit überbrachte ich drei Vorträge, einen die künftige Übergab oder Entregua der Erzherzogin-Braut, 2. die deutsche Garde und 3. den Wirthschafts-Rath v. Krävogl betreffend, welchen der Kaiser gleich denen übrigen Buchhaltern zu der Rechnungscammer und dem Praesidio des Graffen von Zinzendorf (jedoch mit Beibehaltung des vorigen Nexus und gemeinsamen Abhangs von dem Obrist-Hofmeisteramt — wie er schon vor geraumer Zeit darauf angetragen hatte — zu übergeben für gutt befunden, wiewollen ich und zwar zum Besten des Diensts (laut meines Referats) lieber gesehen hätte, wann selber gleichwie bishero privative unter mir gestanden, mithin denen Wirthschafts-Subalternis besser invigiliren und auf die Finger hätte schauen können.

In dem Vortrag der Entregua halber hatte ich zwar communicato consilio mit denen Fürsten v. Kaunitz und Starhemberg wiederholter

Massen (sic!), daß man wegen des Decori ein Détachement Cavallerie nach den Übergabs-Orth, so in einer auf französischen Boden gelegenen Insel zwischen Kehl und Strasburg determiniret worden, aus Vorder-Oesterreich (als etwann von Freiburg) commandiren mögte, indeme die mit der Braut gehende nur in 19 Persohnen bestehende Garde bei einer also solennen Function vis-à-vis de la cour de France sehr schlecht figuriren würde. Die Kaiserin ware zwar hierinfahls auch meiner Meinung; allein der Kaiser glaubte, die Unkosten zum Marche mögten sich zu hoch belaufen.

Ansonsten hatte die Kaiserin auch die Gnade, mir zu melden, daß der Botschaffter Kaunitz Landhauptmann in Mähren würde, welche Stelle der Graff Franz Antoni von Schrattenbach par dépit und wegen eines von der böhmischen Canzlei ihm zugeschickten schriftlichen Verweises unlängst resigniret.²¹⁾ Da nun der Posto von Neapel dardurch in Erledigung kommete, so gabe sie uns Eltern ganz gnädigst anheim, ob selber etwann unseren Sohn zu Turin convenirte, worbei sie selbst das Espèce de sacrifice gar wohl einsehete, so er thun würde, indeme er älter in Diensten und dennoch mit einem geringern Character dahin benennet werden solle, indeme man par épargne keine Botschaffter mehr, sondern nur Ministres du second ordre zu employren gedächte; jedoch wäre zugleich zu consideriren, daß dises ein Poste de confiance wäre etc.

Meine Antwort beschränckte ich zwar mit tieffschuldigster Dancksagung lediglich in generalibus, en laissant entrevoir die Auslagen der Transplantation und den Unterschied beider Séjour, zumahlen zu Neapel vill theurer als zu Turin zu leben wäre. Die Kaiserin begnemigte ganz gnädigst, daß ich meinem Sohn dartüber zu schreiben, anbei auch mit den Fürsten v. Kaunitz mich unterreden dörffen, welcher nach seiner bekanten Einsicht sogleich mit mir anerkennet, daß dises Translocation, fahls sie nicht mit reellen Avantage begleitet würde, meinem Sohn keinen weitem Vortheil bringen würde.

Den 10. hatte ich eine abermahlige Zusammenkunfft bei mir wegen des Fests im Belvedere.

Eodem kammern die Herzog Albertische auf einige Tage nach vollendeten Pester Sessionen anhero und wohnten

den 11. dem öffentlichen sonntägigen Gottes-Dienst bei.

Den 14. überbrachte ich der Kaiserin das Prothocoll der leztern Commission razione des Belveder und wiederholte die bereits gemachte Vorstellungen wider das neue I. M. neuerlich insinuirte Project, nach welchen unsere ganze bisherige Einrichtung verkeret werden

sollen; so auch von so gutter Wirkung gewesen, daß die Kaiserin endlichen den Vorschlag begnemet, die vorgehabte Soupers zu cassiren und dafür desto mehrere Rinfreschi und sogenannte Buffets zu verordnen, auf welche Art über die tausend Masquen mehr eingelassen werden können, indeme sowohl das obere Appartement, als der neu erbaute Saal (nachdeme man keine Taffeln für Gäste setzen dörfen) frei gebliben, mithin die Zahl der ausgetheilten Entrée-Zettlen biß gegen die 5000 erstreckt worden, da nach den ersteren Project man kaum zweitausend Persohnen den Einlaß hätte gestatten können.

Den 18. und 19. wurde der Sonntag und das Josephi-Fest in der Cammer-Capellen gehalten.

Den 20. verfügte sich die Kaiserin nacher Presburg. Da aber dise Nacht ein um dise Zeit bei Manns-Gedencken nicht gesehener häufiger Schnee gefallen, welcher über 14 Tage die benachbahrte Berg und auch sogar die Ebene bedecket, so kamme sie wegen der dardurch verdorbenen Straßen vill spätrer als sonst allorten an.

Den 23. kehrten dieselbe Nachmittag zuruck, nachdeme kurz vorhero der Bischof in partibus und Pfarrer zu Probsdorf, Graf v. Gondola, von dem Kaiser die Probst-Berchtoldgadische Investitur erhalten hatte,²²⁾ worbei ich zum ersten Mahl als würcklicher Obristhofmeister assistiret, wiewollen ich ehedessen (zumahlen in den Zeiten des Obristhofmeisters Graf von Königsegg wegen seines podagrischen Zustands) dises Ammt zum öfftern supliren müssen.

Den 24. wohnten sämtliche Herrschafften der Procession wegen der Eröffnung des Jubilaei bei; weil man aber der Clerisei zu spatte Ordonnanz ertheilet hatte, oder besser zu sagen, der Hof wider Vermuthen vill früher über den Gang zu denen Augustinern gekommen ware, so musten wir wohl gegen einer Stund allorten warten, biß alles im Gang gewesen; und hätte es sich darmit noch vill länger verzögeret, wann nicht ein und andere von der Geistlichkeit ausgetretten und einen anderen Weeg nacher St. Stephan genohmen hätten, von wannen der Hof sodann zuruck gefahren ist.

Den 25. ware der sonntägige Gottesdienst in publico in der Hof-Capellen, und Nachmittag fuhre der Hof wegen des in choro auf morgen transferirten und in der Cammer-Capellen begangenen Mariae-Verkündigungs-Fests in das Proföß-Haus und wohnte der gewöhnlichen Andacht zur Saulen auf den Jesuiter-Platz bei.

Den 28. verlihe der Kaiser die Reichslehen denen Fürst-Schwarzburgischen Bevollmächtigten, geheimen Rath Johann Wilhelm Ludwig v. Holleben und Friederich v. Straube, württembergischen Legations-Rath.²³⁾

Den 30. hatte ich Audienz bei der Kaiserin, um ihr einen ferneren Vortrag in materia desponsationis, sodann auch ein Guttachten, den Obrist-Hof-Marschall betreffend,*) zu überbringen, anbei auch ein so anderes aus dem leztern Bericht des Cammer-Furiers Zinner zu referiren; zugleich fragte ich mich an, ob der Reichs-Canzlei und dem Reichs-Hofrath ich wie denen übrigen hiesigen Stellen die k. k. Resolution wegen der Entrée-Zettlen zu den Fest im Belveder intimiren solte, welches affirmative beantwortet worden.

Den 1. Aprilis ware sonntägiger Gottesdienst in publico und den folgenden Tag als

den 2. führe die Kaiserin, unsere Veranstaltungen in dem Belvedere im Augenschein zu nehmen; und obschon sie in essentialibus nichts auszustellen gefunden; so kunte ich doch, da ich

den 4. bei selber in verschiedenen Ammts-Vorfallenheiten bei selber Audienz hatte, deutlich abnehmen, daß wegen der so villen schon zum voraus darüber vernommenen Critiquen sie dennoch wegen künftiger Réussite und Approbation des Fests nicht vollständig beruhiget wäre. Es kamme die Sach wegen meines Sohns Translocation nacher Neapl abermahlen auf das Tapet und wurde selbe biß zu dessen Antwort von Turin, welche ich täglich erwartete, verschoben.

Anheut überbrachte ich ihr nebst dem leztern Bericht des Cammer-Fouriers Zinner und einem Baron Ulmischen Schreiben (die Reception der Erzherzogin zu Freiburg betreffend) auch das anbefohlene Geschäftl, um aus der Kuchen-Cassa dem Graffen v. St. Julien eine Gratification von 6000 Gulden verabfolgen zu lassen, welche certo modo eine Indemnisation für jenes zu erwartende Regal sein sollen, das ihme vom französischen Hof zugekommen wäre, wenn er die Dauphine begleitet hätte, so er aber wegen seiner doppelten Bedienung nicht wohl thun können.

Schließlichen referirte ich ihr den Ausschlag der schmutzigen Presburger Inquisition,**) worüber ich nach einigen Tügen mit Zuziehung des Hof-Marschalllichen Canzlei-Directoris Kinmayr und Assessoris Maurer, der besagte Inquisition vorgekommen hatte, sodann

*) Selber hatte das Ansuchen gemacht, daß die Obrist-Justitz-Stelle und Canzlei mit ihme nach den Beispill der Staats-Canzlei und anderen Hofmitteln in Freundschaft zu correspondiren angewisen werden mögten, welches demselben auch nach meinem und des Staats-Raths Guttfinden verwilliget worden ist.²⁴⁾

**) Selbe betrafte ein angebliches Attentatum von einem erzherzoglichen Bedienten, der aber post praestitum juramentum purgatorium für unschuldig erkannt worden ist.

des hungarischen Hof-Raths Vög bei mir Commission gehalten und sodann das behörige an die beide Stellen ergehen lassen.

Den 6. hatte ich abermahl Audienz bei der Kaiserin, um selber das vollständig nun berichtigte Directorium über den Actum desponsationis zu weiterer und Final-Einseh- und Entschliessung zu überreichen und in specie mich anzufragen, was I. M. für einen Bischoffen (um bei den Renunciations-Actum gegenwärtig zu sein) an die Stelle des für wenig Täggen nacher Waitzen verraisten Cardinalen zu benennen beliebten; und geruheten dieselbe auf meinen Vorschlag den unlängst zum Coadjutor von Labach nominirt- und consecrirten Graffen Antoni v. Herberstein, Dombherrn zu Trient, hierzu zu erkiesen. Sodann gaben sie mir noch einige Befehle wegen des Fests im Belvedere, nahmentlich daß eine Compagnie de danseurs et danseuses für die junge Herrschafften, gleichwie bei denen anderen Hofbals gebräuchlich, zu benennen wäre und selbe in gleicher Uniforme und zwar die Dames in jener von der Noverrischen Contredance, die Männer aber in weißen Domino mit rosenfarber Garnitur zu erscheinen hätte. Da aber ein solches in des Obrist-Cämmerern Département einschlaget, so hatte ich, S. M. mögten es zu Verhütung aller Confusion und etwaigen Mißfallens es ihme auch selbst anzubefehlen geruhen.

Gegen Mittag gabe der Kaiser die Regensburgische Belehnung denen darzu deputirten k. k. Cämmerern und St. Michael-Ordens-Groß-Creutz Freiherrn v. Adelman und Reichs-Agenten von Lyncker.²⁵⁾

Den 7. wurde ich wieder zu einem Examen des Erzherzogen Maximilian und zwar ex jure naturae invitiret, und Nachmittag gieng ich zum Kaiser, um auch selbem das Directorium zu überbringen, so er aber auf die gnädigste Art anzunehmen recusirte, weil es eine Sach, so unmittelbahr seine Frau Mutter und den königlichen Hof angienge, wäre und er von derselben ohnehin schon in allem informiret worden.

Den 8., als an Palm-Sonntag, fiengen die Charwochen-Functionen an, die völlig auf den vornjährigen Fuß gebliben; mithin wurde der heutige Gottesdienst zu mehrerer Bequemlichkeit der kais. M. M. in der großen Hof-Capellen und nicht bei denen Augustinern, auch die Palm-Procession nur von der Clerisei in dem äussern Vestibule gehalten.

Den 9. liesse ich den Emanuel in Gegenwart des Praelaten von St. Dorothé und anderer dazu erbettener Zeugen ex universo jure examiniren, worbei er sich wieder besonders distinguiret und Zeichen seiner guten Talenten gegeben hat.

Den 11. begabe sich die jtngste der Mesdames oder Döchter des Königs in Franckreich, Madame Louise (nachdeme sie dises ihr

Vorhaben niemanden als ihren Herrn Vattern, Beichtvattern und dem Ertzbischoffen von Paris vertrauet hatte) ganz in der Still von Versailles nacher St. Denis und gienge in das dortige Carmeliter-Closter, um nach einigen Tügen in das Novitiat dises strengen Ordens einzutretten.

Den 12. gienge der Hof zu denen Augustinern zur öffentlichen Communion und übrigen Functionen. Sodann ware die Fuswaschung, worbei ich zum ersten Mahl die Ehre hatte, den Kaiser als Obrist-Hofmeister zu bedienen.

Den 13. wohnte der Hof abermahlen bei denen Augustinern der Charfreitag-Andacht bei.

Den 14. aber wurde sowohl Vormittag als Abend der Gottesdienst und die Auferstehung in der Burg gehalten; und weil ich von einer an Gründonnerstag in der kalten Augustiner-Kirchen überkommenen Erkältigung mich unpaßlich befande, so muste ich dise zwei Täge das Hauß hütten.

Heut Vormittag schickte mir der Fürst v. Kaunitz seinen Hof-Rath v. Kollenbach zu mir, um mir die zwei Originalien des Heirath-Brieffs ad signandum zu überbringen.²⁶⁾ Ich ware qua Obrist-Hofmeister hierzu nach altem Brauch nebst ihm von der Kaiserin-Königin, und der Herr Reichs-Vice-Canzler nomine imperatoris bevollmächtiget, welcher also in beiden Instrumenten wegen des Primatus Caesaris immer sich der erste, ich aber und Kaunitz alternando mit dem französischen Botschaffter unterschriben haben. Fürst Colloredo hatte zwar verlangt, daß man ad hunc actum in seiner Behausung als dermahlig-ältesten Conferenz-Ministri zusammen kommen solle; nachdeme ich aber dargegen vorgestellet, daß diser Unterschrifts-Actus kein Ministerial-, sondern eine Hofsach seie — zumahlen recenti exemplo der Heirathscontract unserer jezigen Frauen bei den Obristhofmeistern Graffen Rudolph v. Sinzendorf signiret worden, welcher bekanter Massen nicht in der Conferenz gewesen — so verfielle man auf den Ausweg, nach Beispill dessen, was bei der Erzherzogin Charlotta (damahl verlobten Königin von Neapel) beobachtet worden, die Instrumenta der Ehepacten unter jene Ministres, die selbe zu signiren hatten, circuliren zu lassen, wiewollen lezthin die Signatur der Erzherzogin Amaliae Heiraths-Contracts bei den Graffen v. Ulfeld vor sich gegangen ware. Doch geruheten I. M. die Kaiserin mich allermildest zu versichern, daß dises Expédient nur für dises Mahl statt haben, und da sie nunmehr der unwidersprechlichen Befugnis und Gerechtsamen des Obristhofmeister-Ammts in dergleichen claren

Hof-Functionen vollkommen überzeuget worden, führohin es in allem auf dem alten Fuß verbleiben solle.

Den 15. als am heiligen Ostertag wohnte sämtlicher Hof dem öffentlichen Gottesdienst, jedoch ohne Colana, bei und in der großen Capellen ohne publicquen Diné, und Nachmittag machte der französische Bottschaffter, um bei der Zusammengehung und übrigen Functionen öffentlich erscheinen zu können, den gewöhnlichen Einzug, worzu ihm die Wägen zwar von Paris anherogeschickt und für sehr prächtig ausgeschrien worden, in der That aber nichts weniger als so gar magnifique waren.

Den 16. ware der Gottesdienst in der Cammer-Capellen und gegen sieben Uhr die Anwerbungs-Function bei beiden Mayestätten nach dem hergebrachten Coeremoniali, worzu der Bottschaffter von dem Cämmerern und Reichs-Hof-Rath Graffen Gundacker v. Sternberg als Commissari abgehollt und begleitet wurde.

Zum Beschlus hatten wir Appartement, in welchem die k. k. Truchsässe zum ersten Mahl mit ihrem gleich denen Cämmerern an der Rocktaschen anhängenden, allein keinen Schlüssel, sondern ein doppeltes Stäbl repraesentirenden Zeichen erschinen sind.

Schon bei Zeiten meines Vorfahrers hatten sie darumen gebetten, weil es zuweillen geschehen, daß die Thürhüter sie nicht in das Appartement einlassen wollen. Die Frage ware haubtsächlich wegen des ihnen zu gebenden Zeichens, damit ein Unterschied zwischen ihnen und denen Cämmerern, auch übrigen Cammerbedienten sein möge; wie alles dises aus dem bei denen Actis vorfindlichen dißfähigen Guttachten umständlich zu ersehen ist.²⁷⁾

Den 17. gienge gegen 12 Uhr der Renunciations-Actus more solito vor sich; und obschon nach den älteren Beispillen die Bottschaffter erst nach beschehener allerhöchsten Anrede an die anwesende geheime Räth in die Rathstuben beruffen wurden, wie ich es auch in meinen dißfähigen Vortrag errinneret hatte, so wolte doch die Kaiserin, daß mann den Comte de Durfort sogleich und ante actum eintreten lassen solle, weil das nemmliche (zwar aus Versehen) bei denen leztern zwei Renunciationen der Erzherzoginnen Charlotta und Amalia mit denen darzu beruffenen Bottschafftern also gehalten worden ware.

Da ich mich nach der Function (um mich wegen des morgigen Fürst-Schwarzburgischen Lehen anzufragen) melden lassen muste, so fande ich beide k. k. M. M. in der Retirade beisammen und hatte mithin die erwünschte Gelegenheit, ihr beiderseitiges Agrément zu meiner Marianne Vereheligung mit des verstorbenen Erzherzoglichen Obrist-

hofmeisters Graffen Salm einzigen Sohn (dem Graffen Carl, k. k. Cämmerern und Regimentsrath) allerunterthänigst zu erbitten und selben zugleich auch wegen seiner künftigen Anstellung in Mähren, allwo er wegen seiner dortigen Begütterung gerne employret werden mögen, zu Flüssen zu legen.

Abends ware das Fest im Belvedere, worvon die Beschreibung beilieget.²⁸⁾ Weil nun des Fürsten v. Auersperg und meine Gegenwart, zumahlen wegen Ausbleibens des Grafen v. St. Julian*), um das nöthige Aug auf die Subalternen und ihre Verrichtungen zu haben (sic!), so erlaubte die Kaiserin, daß mann uns von Hof aus zu Mittag daraussen bewirthe; und da eben vor wenig Tügen meine Gegen-Schweher und Schwiger, die Obrist-Burggrafische, von Prag angelangt, so begnemmigte sie ebenfahls, daß selbe nebst meiner Therese und ihrem Mann, sodann denen Fürst Auersbergischen Frauen Döchtern (Wurmbrand und Wurben) mit ihren Grafen zu unserer Taffel geladen werden durften. Der Kaiser kamme bald nach vier Uhr hinaus, um die gemachte Veranstaltungen in Augenschein zu nehmen und Zweiffis ohne auch zu kritisiren; wir waren aber so glücklich, daß er selbe approbiret und beim Weggehen sich zur Kaiserin gewendet mit der für uns sehr schmeichelhaften Versicherung, daß selbe mit disem Fest allerdings zufrieden sein könne. Wie wir dann auch die Consolation gehabt, daß die gemachte Veranstaltungen und zumahlen die gutte und willige Bedienung von seiten der sonst nicht allzu höflichen Hofleuthen sowohl von Fremmd- als Einheimischen reichlich belobet worden. Die Kaiserin hatte sogar die Gütte, den folgenden Morgen uns durch einen eigends ins Haus geschickten Cammerdiener das gnädigst und liebreichste Compliment darüber machen zu lassen.

Selbe ware mit denen jungen Herrschafften bald nach 10 Uhr angekommen, tratte sogleich in den untern Saal ein, wo die letztere mit ihrer Bande einige Minuets und ein paar Contredanses gedanzet, worauf mann sich auf die Terrasse hinaus begabe, um die Illumination zu sehen, und endlichen in das obere Gebäu gienge, wo die Herrschafften wieder in allen drei Orthen, wo die Music bestellet ware, (als nemmlichen im Saal, in dem großen Zimmer rechter Hand und sodann in der Gallerie), meistens aber in diser letzteren gedanzet haben, worbei die Kaiserin immer zugeschauet, der Kaiser aber, welcher niemahls zu danzen pflaget, indessen wiederholte Tournées in

*) Er hatte das Unglück gehabt, vor ein paar Tügen in der Rathstuben von einer der nach alter Etiquette darinnen befindlichen hölzernen Bäncken, welche unter ihn eingebrochen, gegen das Lambris zu fallen und sich ein Loch hinten am Kopff zu schlagen.

dem untern Saal, um von denen Masquen mehr zu profitiren, gemacht hat. Dise beiderseitige Unterhaltung dauerte fast biß zwei Uhr nachts, da der Hof wieder zuruckgekeret ist; der Bal dauerte aber fort biß gegen 7 Uhr des anderen Morgens.

Den 18. starbe an langwühriger Brust-Kranckheit im 55. Jahr der Fürst Leopold von Löwenstein, des regierenden Herrn nächster Bruder. Er ware als Tollfus auf die Welt gekommen und hatte sich vor einigen Jahren mit einer Dänzerin, namens Rosina, zusammen geben lassen, welche Heirath aber nachhero vom geistlichen Gericht cassiret worden.

Heut um Mittag gabe der Kaiser ex mandato seiner Frauen Mutter denen nemmlichen zwei Abgeordneten vom Hauß Schwarzburg die Belehnung über ihre böhmische Feudalgütter, worbei ich nichts zu thun gehabt, weil der Obrist-Hofmeister, Graf Carl Schaffgotsch, nebst noch ein und andern eigends ad hunc actum von Prag anhero citirten Obrist-Land-Officiren und in specie auch mein Herr Gegen-Schweher, der Obristburggraf, zugegen gewesen.

Abends gabe der französche Bottschaffter im Fürst Lichtensteinischen Garten sein Fest wegen der Vermählung der Dauphine, worvon die Relation beilieget,²⁹⁾ und welches freilich auf das gestrige im Belveder nicht pariren können, zumahlen selber auch wegen seiner Abruffung und instehenden Abriß von hier so gar vill nicht darauf wenden wollen.

Den 19. liesse ich mich bei der Kaiserin melden, um wegen der gestrigen Beschickung und des Compliments razione des Belveder-Fests mich zu bedancken und zugleich wegen der auf heut abends anberaumten Function der Desponsation weiters anzufragen; selbe fielle mir aber sogleich in die Rede und sagte mir, daß sie eben in Begrif ware, mir par billet zu melden, daß der Kaiser dem Fürsten von Auersberg und mir heut Nachmittag noch vor jezt ermelter Function den großen Cordon des St. Stephan Ordens und zwar uns beiden allein und ohne sonstiger Promotion umbengen wolte, welche Eröffnung nach dero bekanten Freundlichkeit mit denen gnädigsten Äusserungen begleitet und von mir, naturellement du ton d'un ancien serviteur, mit denen gebührenden allerunterthänigsten Danckerstattungen erwiederet wurde.

Bald nach meiner Zuruckkunfft nacher Haus fandte sich ein Officiant aus der hungarischen Canzlei ein und brachte mir more consueto ein Intimations-Schreiben vom Herrn Canzler, welcher in dessen selbstn vor meinem Haus gewesen ware, mit der Erinnerung, daß ich um 5 Uhr bei Hof erscheinen mögte, wo dann bald darauf

unsere Reception nach dem gedruckten Ordens-Rituali in der Rathstuben in Beisein des Herrn Canzlers und Grafen Keglevicz quae ordinis secretarii vor sich gieng, und uns sodann von dem nemlichen Canzlei-Officianten das große Ordensband mit dem Stern überreicht wurde, welches letzteren ich mir sogleich in das anhabende Gala-Kleid aufheftete, das Band aber erst später anhängen liesse, weil man nach der gegebenen Ordonanz anheut mit denen Ordensketten hätte gehen sollen, so aber nachhero geändert worden, weil I. M. der Herr Großmeister wegen seiner mit des seeligsten Kaisers magnifiquen brillantenen Garnitur gezierten Uniforme die zwei Colanen nicht unnehmen wollen, zumahlen das große Band des Theresiae-Ordens (so ebenfahls durchaus mit Diamanten eingefasset ware) zudecktet und auch zerkrätzet worden wäre.

Zur Function der Desponsation³⁰⁾ gieng man bald nach halb 7 Uhr und wurde solche hergebrachter Massen begangen, nur daß heut der Herzog Albert darbei nicht zugegen gewesen und mithin auch eine Banck für den in publico stehenden französischen Botschaffter (der Cardinal hatte wegen der bekanten Praecedenz-Strittigkeit sich zu Fleis vor wenig Tügen nacher Waitzen verfüget und der Nuncius verrichtete die Copulation) gestellet worden. Nach der Zuruckkunfft aus der Kirchen blieben wir Männer in der Rathstuben, und die Dames auf der Frauen-Seiten, biß man sich, und zwar bald nach neun Uhr, zum Soupé de noces verfüget, bei welchen nach alten Gebrauch die Truchsässen serviret und ich mit dem Staab hinter des Kaisers Sessel den ganzen Dienst hindurch stehen müssen. Anbei wurde in beiden Redouten-Saalen, das ist in der Burg sowohl als bei den Kärnthnerthor, Freibal nach denen gewöhnlichen classificirten Entrées gegeben.

Den 20. ware abermahlen Gala. Gegen 12 Uhr wurden wir Hofämmer zu der Erzherzogin zum Handkuß bestellet, sodann einige geheime Rätth und Cämmerer nach beiliegender Liste publiciret.³¹⁾ Gegen 1 Uhr gieng man öffentlich zur Taffel, und abends ware Appartement, vor welchen der französische Botschaffter bei beiden Mayestäten Audienz nahm, um nicht allein seinen öffentlichen Character abzulegen, sondern auch um sich wegen erhaltenem Rappel vollkommen zu beurlauben; und nachdeme er bereits bei letzterer Anwerbungs-Function für den Herzog von Parma die beiderseitige k. k. Portraits empfangen hatte, so erhielt er dises Mahl einen brillantenen Ring und eine mit dergleichen garnirte Tabatière.

Er hatte allen Anfangs sollen die Dauphine mitbegleiten; allein par des intrigues de cour wurde ihm nicht allein disie Ehre wieder

entnommen, sondern noch anbei wider seinen Willen den Rappel dafür zugeschiekt und anstatt seiner der in Holland angestellte Baron de Bretueil anhero bestimmet und indessen des Comte de Durfort Secrétaire d'ambassade, Mons. Dumas, accreditet, welchen aber nach wenig Wochen ein sicherer Mr. Durand, der einige Zeit in Pohlen gewesen, mit dem Caractère de ministre plénipotentiaire substituiert wurde.

Eodem verstarbe an einer Brust-Kranckheit im 64. Jahr der Cardinal und Bischof v. Speyer, Franz Christoph von Hutten zu Stoltzenberg, ein redlicher Herr und der für das Bistum sehr gutt gewirtschaftet hat. An dessen Stelle wurde den 29. Maii der dasige Dombdechant Graf August Philipp Carl von Limburg-Bronckorst-Styrum zum Bischoff erwählet, welcher sich vor wenig Jahren mit seinem Vorfahrer und dem ganzen Stifft also abgeworffen hatte, daß er würeklich a capitulo suspendiret und erst nach langwühriger Negociation durch Vermittelung der frantzöschen und chur-pfältzischen Höfen wieder restituiret worden ware; wie er dann auch seine Erhebung disen beiden Höfen lediglich zu dancken hatte. Graf Neipperg ware als Commissarius bei diser Wahl.³²⁾

Den 21. ware um 9 Uhr die Ordonnanz zum Aufbruch der Erzhertzogin, worvon die Beilag das Ausführliche in sich haltet.³³⁾ Und da selbe so fruh vor sich gienge, so wurde hierzu nicht förmlich wie sonst angesagt, zumahlen die Statt-Dames und fremdde Ministres sich bereits bei Gelegenheit des gestrigen Appartements beurlaubet hatten. Die Haupt-Ursach diser Neuerung mag wohl gewesen sein, daß mann diser jungen Frauen das Hertz nicht so schwär machen und das traurige Spectacle der beiden Abschieden ihrer Frauen Schwestern Charlotte und Amaliae nicht wiederhollen wollen.

Den 22. wurde der sonntägige Gottesdienst in der Cammer-Capellen gehalten; zu Mittag speiste ich bei der Frau Obristhofmeisterin, Gräffin von Paar, die wegen meines Neveu Franz heutigen Versprechens mit der Cammerfreile Charlotte Freiin von Reischach le diné de famille bei sich hatte, wiewollen sie selbst nicht mit gespeiset, sondern Alters und Gesundheit halber immer à son petit couvert zu essen pfeget. Nach 6 Uhr wurde dise Function und zwar auf des Kaisers Seiten, wo wir Männer in der Retirade die Hand küsten und sodann in der Rathstuben den Heiraths-Contract ablesen höreten, gehalten. Mein Schwager, der Fürst von Dietrichstein, ware eigends von Nicolspurg anhero gekommen; und bei der Braut vertratte ihr Bruder, der k. k. Cämmerer und Commerciensrath, seines alten Vatters (des kaiserlichen Gesanten im Haag) Stelle. Bei Ge-

legenheit des Handkusses erhielt ich von beiden Mayestätten den Befehl, den Fürsten von Auersperg als wirklichen Obrist-Cämmerern zu publiciren, welche Promotion sowohl wegen des hohen Alters des Neuernannten, als wegen dessen nach des höchstseeligen Kaisers Hintritt so sehnlich angesucht und endlich erlangten Dimission von Hof zu verschiedenen Anmerkungen über die Ungleichheit und Unbeständigkeit der menschlichen Gesinn- und Handlungen Anlaß gegeben hat. Ansonsten ware heut kein Appartement, wie es bishero in derlei Fällen meistens geschehen, sondern die Herrschafften machten nur in der Retirade eine Partie de jeu; und ausser der Freundschaft und Beistand ware niemand dabei zugegen.

Den 23. legte der neue Obrist-Cämmerer erstlich bei den Kaiser, sodann bei der Kaiserin in ihrem oberen und ordinari Appartement im Spiglzimmer das Jurament gewöhnlicher Massen ab und wurde sodann von mir herunten in der zweiten großen Anticamera vorgestellt, worbei ich nicht allein die hierbei annotirte Anrede³⁴⁾ gemacht, sondern ihme, Fürsten, zugleich auch den von seinem Vorfahrern, dem Grafen v. Salm, zuerst getragenen goldenen Schlüssel primo exemplo (massen der vorige alte, in Form eines Passe-partout mit doppeltem Bart gearbeitete Schlüssel weder ad manum zugestellt, vill weniger getragen worden ware) einzuhändigen die Ehre gehabt habe.

Heut Nachmittag verraisten I. M. der Kaiser mit dem Prinz Albert und denen vorn Jahr mitgenohmenen Generalen nacher Hungarn, um jene Posten, die sie noch nicht gesehen hatten, zu visitiren.

Der Obrist-Stallmeister kamme dises Mahl nicht mit, weil er nacher Schlesien (um die von seinem Herrn Vattern ihme übergebene ererbte Graf-Proskauische Gütter in Possess zu nehmen) und sodann weiters nacher Berlin abgeraiset, um sich dem König als seinem diffähigen neuen Herrn zu zeigen.

Den 24. wurde der dispensirte S. Georgii-Feiertag nur mit kleinen Messen celebriret. Den nemmlichen Morgen hatte ich die lezte Commission, das Belveder-Fest betreffend, bei mir, um über den von der Kaiserin — der auszutheilenden Remunerationen halber*) — allergnädigst anverlangten Vortrag zu deliberiren, welcher nach Ausweiß der Anlage³⁵⁾ erstattet und erlediget worden ist, mit der einzigen Ausnahme, daß die zwei Vice-Controlors anstatt des ihnen zugedachten

*) Fürst Schwarzenberg bekamme der Kaiserin brillantenes Portrait.

Regalis die Wirklichkeit als Controlor, jedoch ohne mehrerem Salario erhalten haben.

Den 25. überbrachte ich erst ermelten Vortrag der Kaiserin und fragte mich zugleich an, wie mich wegen der Bedienung des toscanischen Hoffes zu verhalten hätte, als welchen mann im Monath Juni erwartet. Hac occasione wurde auch von der Laxenburger Raiß gesprochen, die nach der geäußerten allerhöchsten Intention gleich nach dero Geburtsfest vor sich gehen sollte.

Bald nach 12 Uhr wurde mein Neveu vom Nuncio copuliret und mittags speisten wir gens de la noce hergebrachtermassen mit denen Herrschafften in der Rathstuben, und zwar sehr zeitlich, weil die Brautleuthe sich sodann nacher Brugg zu denen Ernst-Harrachschen (um alldorten das Beilager zu halten) verfügen wollen.

Den 26. verraiste mein Sohn Franz Antoni mit dem Hofrath von Kotzian und noch einig-Subalternen von der Domainen-Commission in Böhmen, um die alldasige Cameral-Gütter zu visitiren.

Abends ware bei mir das Versprechen meines Herrn Eidamms einzigen 16jährigen und sehr wohlgestalteten Tochter Maria Anna mit dem k. k. Cammerern Graf Franz Cziczzy.

Den 27. langte abends ein Expresser von Florenz mit der erfreulichen Nachricht an, daß die Großherzogin den 21. dises mit einer Tochter ganz glücklich entbunden worden, welche nachhero in der heiligen Tauf die Nahmen: Maria, Anna, Ferdinande, Josepha, Joanna, Carolina empfangen; die Pathen waren der Erzherzog Ferdinand und die Erzherzogin Maria Anna.

Die Kaiserin hatte die Gnad, mir dise erhaltene Zeitung aus der Cammer aus sogleich melden zu lassen; und da eben der Fürst von Auersberg bei uns en visite ware, so fuhren wir beide ungesaumt nach Hof, wo wir uns bei der Kaiserin durch die Cammerleuth (indeme um dise Zeit die Dienst-Cämmerer bereits entlassen sind) melden liessen und derselben mittelst allerunterthänigsten Handkusses unsere Gratulation in Gegenwart sämtlicher sich annoch beisammen befundener k. k. Famili tieffschuldigst abstatteten.

Den 29. gieng man öffentlich und in angesagter großen Gala zum sonntägigen Gottesdienst und abends ware général-Handkuß und sodann Appartement, alles en honneur et gloire der neugebohrnen Erzherzogin, bei welcher Gelegenheit die Kaiserin die Reflexion gemacht, daß an den nemmlichen 21. April, wo eine Erzherzogin aus dem Hauß weggeraiset, wieder eine andere dafür in das Haus gekommen seie.

Den 30. erfolgte gegen 7 Uhr abends die Zusammengehung meiner Stieff-Enckelin in der Nunciatur, allwo die Freundschaft sodann all' italiana con copiosi rinfreschi bedienet wurde. Au retour in unsere Behausung brachte man die übrige Abendszeit mit Spillen zu und darauf wurde das Soupé de nocte aufgetragen, nach welchem die Brautleuth gewöhnlicher Massen von denen nächsten Befreundten, in specie von denen Obrist-Burggräflichen (die ihre Zurückraise nach Prag von darumen eigends verschoben hatten) nach Haus und zwar in das Quartier des Herrn Brautvatters (in dem Gondolischen Haus in der Rengassen) begleitet wurden.

Eodem kamme der k. k. Cämmerer Graf Leslie, welcher mit dem gewöhnlichen ersten Compliment an die Dauphine nach Mölck abgeschicket worden und selber weiters biß Munchen gefolget ware, von disem lezteren Orth anhero zuruck.

Item wurde heut der Prinz Clemens von Sachsen zum Coadjutor zu Ellwangen postuliret, bei welcher Wahl der Statthalter von Mergentheim und würcklich geheimmer Rath, Baron Lehrbach, als k. k. Commissarius zugegen gewesen ist.³⁶⁾

Den 1. Maii wurde der dispensirte Feiertag in der Cammer-Capellen begangen und vor den Kirchendienst liesse ich mich bei der Kaiserin melden, um die Ordonanzien für die bevorstehende Laxenburger-Raiß zu begehren.

Den 3. hielte die Kaiserin das Creuzfest in publico unter Begleitung des Nuncius in der großen Capellen.

Den 4. fuhr sie das unter der Direction des gewesten Beichtvatters des höchstseeligen Herrn, P. Parhamer S. J., stehende und mit einer ganz neuen Kirchen und sonstigen villen Embellissemens seithero verherlichte Waisenhaus auf den Rennweg, sodann auch das unweit darvon erbaute Hauß für die Inoculirende im Augensehein zu nehmen, und kamme sodann spatt abends nacher Schönbrunn, allwo

den 6., als den heut einfallenden Sonntag Jubilate, das Kirchweih-Fest dasiger Capellen gewöhnlichermassen mit öffentlichen Corteggio celebriret wurde.

Den 7. gieng in einer Insel zwischen Strasburg und der Kehler Schantz die Entregua der Frauen Dauphine für sich, bei welcher Gelegenheit der von Paris allda sich eingefundene k. k. Botschaffter, Graf von Mercy, aus denen Händen des Fürsten von Starhemberg die von hier aus mitgebrachte Colana des Toisons erhalten hat; und ist übrigens aus denen in Abschrift hier beigefügten Berichten dises lezteren Ministre alles umständlich zu ersehen, was sowohl bei so-

thener Function als überhaupt Zeit der ganzen Raiß der Erzherzogin vorgegangen ist.³⁷⁾

Den 8. langte die Princesse Charlotte, nachdem sie mit ihrer Frau Nièce einen ganzen Tag zu Günzburg zugebracht hatte, nach ein Uhr zu Schönbrunn an; die Kaiserin fuhr ihr mit denen jungen Herrschafften biß Burckartsdorff entgegen und der Erzherzog Ferdinand hatte ihrer incognito zu St. Pölten erwartet und sich unter einen andern Nahmen aufführen lassen; allein das Incognito ware zuvor schon verrathen worden. Mann hatte selber sowohl als für den nachkommenden Prinz Carl ein Absteig-Quartier in denen neu zugerichteten sogenannten Sommer-Zimmern zubereitet, allwo auch das Diné en famille eingenommen und meiner Frauen und mir die Distinction zuerkannt wurde, privative darzu geladen zu werden, massen alle übrige ebenfahls beim Empfang zugegen gewesene Hof-Ämter zur gewöhnlichen Schönbrunner-Hoftaffel gezogen worden sind.

Den 9. fuhr ich Vormittag nacher Hezendorf, um der Princesse, welche mann nebst ihrer sämtlichen Suite allda einlogiret, meine Cour zu machen. Pour l'heure du diné kamme die Kaiserin nebst sämtlichen Herrschafften zu derselben von Schönbrunn hinüber, so auch nachhero zum öfftern geschehen; die andere Tage aber wurde immer zu Schönbrunn oder en famille oder mit sehr wenigen fremdden Gästen gespeiset.

Den 11. ware Appartement der Princesse zu Ehren und damit die Bottschaffter und sonstige Fremdde derselben ihr Compliment machen könnten.

Den 13. wurde der Sonntag wegen des heut einfallenden und nach unserer neuen Mode zu dissimulirenden Geburtsfests der k. k. Mayst. senza publico begangen; und da der Laxenburger Séjour als morgen angehen und wir heuer daraussen les honneurs machen sollen, so fuhren wir heute bereits hinaus, pour nous y établir. Ich gieng noch zuvor ins französche Théâtre, allwo mann die schon zweimahl gespillte Opéra: Orfeo ed Eurydice, jedoch mit neuen Ballets und Aufbutzen reproduciret und sich auch ein neuer Virtuoso, Sr. Millico (Sopranista), mit verdientem Applauso wegen seiner Stimme und Action hören lassen.

Den 14. kamme die Kaiserin nebst der Princesse Charlotte, der Erzherzogin Maria und denen übrigen Herrschafften bereits auf Mittag nach Laxenburg, so bishero immer nur gegen die Abendzeit geschehen ware. Sie stigen im so genannten blauen Hof ab und gaben en passant allen mitgekommenen gewöhnlicher Massen zum Empfang die Hand zu küssen. Die Suite bestunde in dem alljährlichen Personali und

von Fremmden in denen bei der Princesse zu Hezendorf wohnenden Wittib Pesora, Mlle Bouzey (die ehedessen bei selber Cammerfreile gewesen, sich nachhero in ihr Vatterland nach Nancy gezogen, von dannen aber vor wenig Jahren wieder zuruck anhero gekommen und nunmehr auf den Fuß einer retirirten Hofdame in der Burg logiret) und in der ebenfahls gewesenenen k. k. Cammerfreilen Comtesse Louise von Rosenberg, die anjezo als Stiftdame zu Thorn lebet und mit der Princesse aus Niederland heraus geraiset ist; sodann in der Gräffin von Ulfeld, verwittibten Fürstin Esterhasi, denen Graf Philipp Sternbergischen und Seilerischen. Er ist erst unlängst von seiner englischen Botschafft revertiret und als zweiter Vice-Praesident der obersten Justitz angestellet worden. Weil nun dise Destination der Kaiserin selbstn au dessous de lui und als eine für einen Ex-Ambassadeur nicht genugsamm honorable Abfertigung angesehen, so hat sie ihme par surcroît dise kleine Distinction machen wollen.

Übrigens blibe es wegen der Bedienung auf den vornjährigen Fuß. Die Herrschafften speisten zu Mittag in dem Saal des Gartenhauses, die von der Suite (so von dem Herrn Obrist-Cämmerern nicht zu selber Taffel geladen wurden) zum Theil in den daran stossenden Zimmer und theils bei uns, wo auch immer ein Soupé für jene zubereitet ware, die nicht mit denen Erzherzoginnen und der Princesse (so in ihren Obristhofmeistern, Mr. d'Ogara, und sehr wenig Dames bestunde) zu soupiren pflegten. Die Erzherzogen speisten nur an Sonn- und Feiertägen mit der Kaiserin und die übrige Täge wurden fast immer ein paar Dames und so vill Cavaliers zu ihrer Taffel geladen; sie wohnten wieder im alten Schloß, die Frau Maria in ihren sogenannten grünen Hof, die Princesse aber mit denen anderen zwei Erzherzoginnen bei der Kaiserin.

Nach den Essen sprache ich mit I. M. im Garten, theils um mich zu bedancken, daß sie mir die eingeloffene Fürst-Starhembergische Relationen ad statum legendi nicht allein, sondern auch um darvon Abschriften nehmen zu dörfen, gnädigst communiciren wollen, theils auch um ihre weitere Intention wegen meines Sohns Sigmunds zu vernehmen, nachdeme ich aus der von ihme eingelangten Antwort, worvon ich sie vorläuffig durch eine vertraute Persohn informiren lassen, ersehen hatte, wie schwär es ihme fallen wurde, den Posto von Neapel mit einem geringern Caractère als Graf v. Kaunitz anzunehmen. Die Kaiserin ware auch so gnäd- und billig, seiner dißfähigen Gedenckens-Arth Justitz zu leisten, und befahlen mir, ihme zu schreiben, daß er sich anhero begeben könne, um gemeinschäftlich zu überlegen, wie ihme (nachdeme er sich bereits in das 14. Jahr

in diser theuer- und kostspilligen Carrière befindete) etwann weiters fortzuhelffen wäre.

Nach den gewöhnlichen Rosencranz gienge der Hof in dem Wäldl spatziren und sodann wurde der übrige Abend, heut und auch die folgende Täge, mit einer Partie de jeu zugebracht, bei welcher die Kaiserin sich wegen der Princesse fast immer eingefunden, zuweilen auch selbst gespillet hat. Um 9 Uhr sodann solte immer das Soupé für die Herrschafften zubereitet sein; es verzog sich aber damit des Spillens halber meistens etwas spätter, dahero wir auch das unserige erst um 10 Uhr fertig halten liessen.

Den 15. fuhre die Kaiserin Nachmittag auf die Baitz, aber nur streifen und ohne abzusteigen. In der Fruh, wann es das Wetter zuliesse, ritten die Erzherzogen öfters baitzen und die Männer, welche dise Jagd freuet, kunten dieselbe nach Belieben accompagniren.

Den 16. wurde der Abend au mail passiret, wo die Erzherzogen mit denen Männern spillten und die Kaiserin auch zusahe nebst denen Frauen.

Den 17. machten die Laxenburger unangesagte Gala wegen der Princesse Geburtstags, in der grünen Uniforme, und die drei anwesende St. Stephans-Ritter nahmen unser Ordensband, so mann sonsten nur über die Veste traget, gleichwie an solennen Occasionen über den Rock oder juste au corps. Die Kaiserin thate meiner Frauen und mir die Finesse und liesse sich mit denen Erzherzoginnen, der Princesse und der gewöhnlichen Suite bei uns auf Mittag ansagen; und da eben heut der Referats-Tag ware, so brachten sie einige der Ministres du rapport mit zur Taffel, welche in beiläufig 30 Couverts bestande.

Abends wurde sodann der Princesse zu Ehren die à l'honneur de Madame la Dauphine vorn Jahr angestellte Illumination der Faciata des unteren Garten-Hauses reproduciret und in dem Saal en compagnie soupiret, wo auch die Kaiserin mitgespeiset hat.

Den 18. verblibe die Kaiserin wegen der heutigen Epoque des achtzehenden Tag des Monaths gewöhnlichermassen retiriret und speiste allein in der Cammer; die Herrschafften aber passirten disen Tag wie sonsten.

Den 19. fuhren dieselbe mit der Erzherzogin Maria in die Statt, um den Staats-Rath zu halten. Die Princesse speiste bei der Fürst-Esterhasin in ihrem neu erbauten Garten auf den Rennweeg. Die übrige Herrschafften aber verfügten sich auf die Baitz und spillten auf einen der Pavillons.

Den 20. gieng der Hof wegen des Sonntags öffentlich in die Pfarr und der Abend wurde mit der gewöhnlichen Partie de jeu zugebracht.

Den 21. liesse sich die Kaiserin zur Ader, so aber ein Geheimnus sein sollen, gleichwie sie es das Jahr öfter zu thun pfeget. Gegen Mittag fuhr sie ganz incognito in das Lager, um die Lichtensteinsche Dragoner manœuvriren zu sehen, und Nächstmittag streiffen.

Den 22. machte ich nach den Essen eine kleine Excursion nacher Josephs-Ruh, um meine Tulipanen zu besuchen, und au retour fande ich die Herrschafften in denen sogenannten Sommerzimmern im blauen Hof spillender.

Eodem starbe zu Regensburg im 72. Jahr an einen Steckfluss der Graf Carl Joseph v. Palm, k. k. würklich-geheimer Rath und resignirter Con-Commissarius, den ich gegen vier Jahr neben mir als oesterreichischen Gesanten und Directorem gehabt, ein Mann von viller Wissenschaft und Application, darbei aber eines sehr wunder- und veränderlichen Humors. Nach meiner Abrais hatte er sich mit des verstorbenen ersten oesterreichischen Gesantens, Freiherrn v. Plettenberg, einzig-hinterlassenen Tochter vereheliget, welche vor seiner dises Zeitliche geseegnet, nachdeme sie ihm einen Sohn und eine Tochter gebohren; der erstere (weillen kein Testament vorhanden) erbet das ganze väterliche Vermögen, so mann über die drei Millionen schätzt.

Den 23. sollte Baitz sein, die aber wegen des eingefallenen üblen Wetters abgesagt werden muste; spätrer abends wurde wieder in denen nemmlichen Sommer-Zimmern gespillet.

Den 24. ware öffentlicher Gottes-Dienst wegen des heutigen Himmel-Fartfests und zu Mittag hatten wir die Ehre, die zwei Erzherzogen mit einer geladenen Compagnie bei uns zu bedienen. Abends ware das Spill im Garten-Haus.

Den 25. fuhr die Kaiserin abermahl wegen des Staatsraths in Gesellschaft der Erzherzogin Maria in die Statt und wolte abends wieder zuruck eintreffen. Sie wurde aber von ihrem öftters leidenden Anstoß des Krampfs in unterem Leib stärker als sonst überfallen und muste mithin über die Nacht darinnen bleiben. Diser Umstand verursachte, wie es natürlich ware, nicht wenig Kummer und Besorgung, biß endlichen den folgenden Tag, als

den 26., dieselbe vollkommen hergestellet noch Vormittag zuruck kamme. Sie speiste aber dennoch retiriret und liesse das Abendspill in denen oberen Zimmern im blauen Hof halten, wo wir alle den Trost hatten, sie zu sehen. Da nun jezt ermeltes Spill selten vor

6 oder 7 Uhr anzufangen pflegte, so ware ich mit dem Grafen Saint Julien nach den Essen zu Baden, um den Herrn Reichs-Vice-Canzler in seiner dortigen Cur zu besuchen.

Den 27. hatten wir den öffentlichen sonntägigen Kirchendienst in der Pfarre und nach solchen liesse ich mich bei der Kaiserin melden, um wegen unserer bevorstehenden Ab- und Zuruck-Rais nacher Schönbrunn die Ordonanzien zu erbitten. Abends ware das Spill im Gartenhaus; die Erzherzogin Elisabetha aber unterhielte sich indessen mit ihren Herrn Brüdern auf den Schloßteich oder Graben, wo sie — biß es finster wurde — en compagnie in der neuen großen Zilln oder kleinen Jagd herumfahren.

Den 28. wurde wegen des Anniversari weiland der Kaiserin Maria Josepha schwartze Messen gelesen. Abends ware Spill, nachdeme mann vom Streiffen zuruckgekommen.

Den 29. speiste die Kaiserin beim Herrn Obrist-Canzlern in seinem Garten-Haus zu Laxenburg; und weil meine Frau zu Haus die Gäste bedienen musste, so hatte ich die Ehre, nicht allein zur Taffel geladen zu werden, sondern auch nach den Essen mit Seiner Mayestät Piquet zu spillen.

Abends, da das Wetter eben nicht sehr günstig ware, versammlete mann sich in denen oberen Wohnungs-Zimmern des blauen Hofes.

Den 30. fuhre die Kaiserin mit denen Herrschafften Nachmittag auf Ober-Waltersdorf, welches Gutt die verwittibte Gräffin von Schullenburg erst unlängst vom Praelaten vom heiligen Creuz erkauffet hat. I. M. hatten ihr versprochen, ein Déjeuné oder Gouté bei ihr einzunehmen und zugleich das neue Schloß-Gebäude in Augenschein zu nehmen, hatten sich auch würeklich schon die vorige Wochen an einen sichern Tag bei ihr ansagen lassen, woraus aber hernach wegen vorgefallener Hinternus nichts geworden ware. Au retour, ob es schon etwas spatt gewesen und mann sich dessen nicht versehen hatte, wurde gleichwollen noch der Princesse zu Ehren im oberen Appartement im blauen Hof gespillet.

Eodem ereignete sich zu Paris der in allen Zeitungen ausführlich beschribene, hier nur kürztlichen angemerkte traurige Zufall bei Gelegenheit des heut abends zu Ehren des Dauphin Vermählung auf den Platz à la Grève angezündeten Kunst- und Freudenfeuers, daß nemmlich durch üble Veranstaltung der Policei gegen die tausend Persohnen theils verwundet, theils gar in dem Gedräng erdrucket worden sind.³⁸⁾

Den 31. wolte die Kaiserin zum Beschlus annoch in der Fruh auf die Baitz fahren und wurde in dem Haus, wo wir abgestigen, ein Fruhstuck praepariret, sodann auch eine Partie de jeu gemacht. Zu Mittag speiste mann im Garten-Haus, spillte biß gegen 5 Uhr, um welche Zeit sich dann alles zuruck nacher Schönbrunn, ich aber mich nacher Penzing verfüget und mit meiner Famili allda wie vorn Jahr wiederum etabliret habe.

Den 1. Junii fuhre die Kaiserin in die Statt zu den Staats-Rath, welcher meistens einmahl die Wochen und an Donnerstag oder Freitag gehalten wurde.

Den 3., 4. und 5. wurden die heiligsten Pffingstfeiertäge und zwar alle drei Vormittag mit publicquen Kirchendienst begangen und im selben gewöhnlicherweis das 40stündige Gebett gehalten.

Den 8. machte ich der Erzherzogin Maria Vormittag meine Aufwartung, so ich öffter zu thun pflege, weil dise Frau von jeher ganz besondere Gnad und Gewogenheit für mich und all die meinige zu hegen geruhet.

Den 9. nahm ich Audienz bei der Kaiserin, um ihr über einen Vortrag des Reichs-Vice-Canzlern (die Errichtung eines neuen Erzhofmeister-Ammts betreffend) mein anverlangtes Guttachten zu überbringen.³⁹⁾ Zugleich muste ich wegen der schon besser oben erwehnten Angelegenheit meines Sohns Sigmund mit I. M. sprechen. Selbe hatte mir vorgestern einen Brieff mit einem kleinen Zettl, welches sich unter meinen Cahiers finden wird,⁴⁰⁾ zugeschicket, den sie sothanen Morgen von meinem Sohn erhalten und worinnen er all-jenes, so ich bereits mündlichen vorgestellet, mit dem Zusatz wiederhollet hatte, daß er ohne einiger Beilag zu seinem dermahligen Gehalt längershin zu Turin mit Ehren nicht subsistiren könne, zumahlen er würeklich über die 40.000 fl. neue Schulden contrahiren müssen und sich also genöthiget sehen würde, seinen Rappel zu begehren etc. Die Kaiserin gieng in seine sowohl, als unser sämmtliche Haus-Umstände zwar ganz gnädigst ein, jedoch blibe es immer bei deme, daß mann keinen Botschaffter mehr nacher Neapel schicken wolle und eine Gratification oder Vermehrung der Besoldung dermahlen auch nicht wohl möglich seie etc. Nachdeme ich aber mit Beiseitsetzung des väterlichen Characters diser allergnädigsten Frauen lediglich als ein alter ehrlicher Diener seine wenige Verdiensten, wie sie in der That anzusehen sind, vor Augen geleet, als die bereits in das 15. Jahr bekleidende so kostbahre Carrière, sein fast schon erreichtes 40stes Jahr, würeklich im Leben habende neun Kinder etc., zu geschweigen der nach den Absterben der Erzherzogin Infantin ihn

betroffene so schmerzhaftige Praeterition etc., so fandte sie sich merklich gerühret, verfielle auf ein und anderen von mir ehedessen zu seiner künftigen Stabilirung gemachten Vorschlag und befahle mir wiederholter Massen, ihn anhero kommen zu lassen, um das weitere hierüber gemeinschaftlich überlegen zu können.

Den 10., als an heiligen Dreifaltigkeits-Sonntag, ware öffentlicher Kirchendienst zu Schönbrunn.

Den 13. liesse die Kaiserin meine Frau und mich auf Mittag zu dero Taffel laden, worzu auch der mit dem Compliment wegen der Vermählung der Dauphine anhero geschickte Lieutenant-Général, Comte de Stainville, gezogen wurde. Selber ist ein Bruder des Duc de Choiseul und ware vor disem ville Jahr in unseren Militair-Diensten, dahero mann ihn besonders fêtiret und die Kaiserin ihn nach den Essen selbsten das ganze Schloß durch und sodann in den neuen Fasan- und übrigen Garten herumgeführt hat, wo wir immer mitgehen musten. Über Nacht blibe ich heut wegen der morgigen fruhen Ordonanz in der Statt schlaffen.

Den 14. kamme der Hof herein zum ersten Umgang; die Kaiserin giengte aber nicht mit, sondern verblibe indessen mit der Princesse im Oratorio. Dise Nacht schliefte ich wieder herinnen wegen des

den 15. zu halten habenden Revisions-Raths; die Kaiserin liesse den Staats-Rath heut nacher Schönbrunn ansagen.

Den 17., nachdeme ich gestern wieder zu Penzing übernachtet, begleitete ich mit bei heutig-gewöhnlicher Procession zu Schönbrunn, die vom Cardinalen gehalten wurde.

Den 19. kamme der Kaiser von seiner Excursion zuruck und ertheilte mir noch selben Tag eine allergnädigste Audienz.

Den 20. liesse ich mich bei der Kaiserin melden, um ein und andere Befehle, insonderheit wegen des Prinz Carl und der Toscanischen Herrschafften Ankunfft anzubegehren, zumahlen aber wegen der Publication des neuen Statthalters.⁴¹⁾

Den 21. hatten wir die lezte Procession in Octava zu St. Stephan; und da der Kaiser bei der ersteren nicht zugegen gewesen, so bededete ihn die Kaiserin, daß er heut sich von denen drei Ritter-Orden more solenni begleiten liesse.

Den 22. gegen 8 Uhr abends kamme der Prinz Carl zu Schönbrunn an. Der Erzherzog Maximilian giengte ihme par finesse biß aufn Strenberg entgegen; der Kaiser aber, die Kaiserin und übrige Herrschafften erwarteten seiner zu Burekardstorff; wir andere von Hof empfingen ihn, wie lezthin die Princesse Charlotte, à la portière du carosse und beim Absteigen. Er hatte seinen Adjutanten Baron

Franquin vorausgeschicket und mit sich niemanden als den k. k. Cämmerern und General-Major Comte Ferrari mit sich genohmen. Die ganze Suite wurde nebst ihren Herrn zu Hezendorf mit der Princesse einlogiret und von Hof theils in natura defrayret und theils mit dem stärckern Kostgeld, jenem nemmlichen, das unsere Hofleuthe, wann sie ausser Landes mitfolgen, zu geniessen haben, gratificiret. Wir fanden ihn alle sehr wohl aussehend, aber merklich fetter, zumahlen im Gesicht; und der wehe Fuß, woran er sehr gefährlich und velle Zeit bettliegerig gewesen, ware auch durch die Kunst eines erfahrenen Niederländers aus Löwen, nahmens Vogel, so gutt hergestellet, daß ihme ungehindert seiner Corpulenz das Stehen vill weniger beschwärllich geworden. Den Sohn dises geschickten Manns hatte er mit sich anhero geführet und hat selber nachhero verschiedene schöne Curen gemacht, auch die Kaiserin an ihren langjährigen Fußzuständen soulagiret.

Den 23. in der Fruh bald nach 6 Uhr kamme die Kollovrat mit einer Tochter nieder, welche noch denselben Nachmittag in der Burg in der grossen Hof-Capellen von der Kaiserin aus der heiligen Tauf gehoben und Maria Theresia, Josepha, Joanna, Cajetana genannt wurde. Nach der Function führete ich die Kaiserin zuruck die Stiegen hinauf und hatte in der Rathstuben mit ihr eine lange Unterredung, in specie wegen der Ankunfft des Erzherzogs Leopold und der künftigen Vermählung des Erzherzogs Ferdinand. S. M. thaten meiner Tochter die Gnad, sie in denen Wochen zu besuchen und brachten ihrer kleinen Pathin eine Donation mit von jährlichen 500 Gulden, die auf die hungarische Allodia assigniret und vorgemereket wurden.

Den 24. hatten wir den sonntägigen Gottesdienst zu Schönbrunn; ich fuhre vorhero nacher Hezendorf, um mit dem Prinz Carl wegen der bevorstehenden Function des Erzherzogs Maximilian Ritter-Schlag betreffend mit selber zu conferiren, und nach der Kirchen publicirte ich den Grafen v. Seilern anstatt des resignirten Grafen v. Schrattenbach als neu resolvirten Statthaltern. Was es wegen dises leztern für Anstände gegeben, ist aus meinen Ministerial-Acten umständlicher zu ersehen. Mann hatte der Kaiserin beigebracht, daß der Obristhofmeister den Statthalter (nachdeme dessen Ammt und Stelle nicht immédiat, sondern unter der Canzlei und Obristen Justitz stünde) nicht zu publiciren, noch zu installiren hätte, und was diffahls mit erstermelten jubilirten Statthaltern, welchen bekantermassen Graf Ulfeld installiret hat, beobachtet worden, nur von darumen geschehen, weil damahlen die Regierung zugleich auch das königliche Hof-Marschall-Ammt versehen hätte; allein ich zeigte aus denen Prioribus,

daß mein seeliger Vatter und alle dessen Vorfahrern von jeher immer von einem zeitlichen Obrist-Hofmeistern vorgestellt worden, dessen Ursprung vermuthlich noch von jenen alten Zeiten herzuholen, da die Regierung das vornemste Dicasterium und noch keine Canzlei vorhanden gewesen; mithin gewanne ich auch für dises Mahl meinen Proceß. Es entstunde aber die weitere Frag wegen der Verlesung des Juraments, worvon ich besser unten das mehrere anmercken werde.

Mann zoge heut auf 10 Täge die Trauer für die verstorbene verwittibte Königin und Großmutter des jetzigen Königs in Danemarck, Sophia Magdalena, welche anno 1700 gebohren und von der damahligen appanagirten, nachhero aber regierender gewordenen und seithero unlängst verloschenen Bayreuthischen Branche, anbei eine in ihrer Religion sehr eiffrige Frau gewesen, dahero sie auch für eine Pietistin gehalten worden und es an dem dännischen Hof zu meiner Zeit, da sie regierende Frau ware, wegen ihrer und ihrer damahls noch lebenden alten Mutter wunderlichen lutherischen Andacht sehr traurig und unleuthseelig ausgesehen hat.

Abends ware wegen der Ankunfft des Prinz Carls Appartement, in welchem die Kaiserin aus besonderer Distinction und wider die alte Etiquette (indeme dergleichen Ehre sonsten keiner fremdden Dame, ausser Botschaffterin oder aus altfürstlichen Häusern zukommet) des Principe Giustiniani Gemahlin, die eine Nièce des spahnischen Botschaffters ist, zu ihrem Spill genohmen hat.

Den 25. hatte ich in der Statt eine Zusammentretung mit dem Grafen Carl Breuner und Obrist-Canzlern; das Objectum derselben ware die zwischen disen beiden Capi entstandene Contestation, welcher nemmlichen aus beiden dem neuen Statthaltern das Jurament in der Retirade vorlesen solle; und obschon nach den Hof-Prothocoll Graf Breuner als älterer geheimmer Rath solches thun sollen, ja sogar über meinen erstatteten Vortrag die Kaiserin selbst zu dessen Favor ausgesprochen hatte,⁴²⁾ so fande dennoch Graf Chotek Mittel, durch den Staatsrath, an welchen die Kaiserin seine wiederholte schriftliche Vorstellungen übergeben hatte, es dahin zu bringen, daß zwar Graf Breuner ratione senii vor den Herrn Obrist-Canzler in die Retirade eingetreten, auch darinnen die obere Stelle eingehnomen, Graf Chotek aber ratione praeeminentiae officii sui die Eidesformul vorgehalten, nachdeme das Jurament oder die Juranda gewöhnlicher Massen zuvor von einem Hof-Rath aus seiner Canzlei vorgelesen worden ware, wie alles dises umständlicher aus meinen Actis zu ersehen.⁴³⁾

Den 26. starbe im 41. Jahr an langwähriger Gliederkrankheit und zuruckgeschlagenen Podagra der Graf Leopold von Schlick,

k. k. wirklich geheimmer Rath und der Ministerial-Banco-Deputation und Hof-Cammer Vice-Praesident.⁴⁴⁾

Den 27. speiste der Hof mittags en compaignie zu Laxenburg, so eigentlich angestellet worden, um den Prinz Carl die von ihm noch nicht gesehene dasige neue Gebäude und Embellissemens zu produciren, zugleich auch um den Principe und Principessa Giustiniani zu honoriren, welche beide nebst dem spahnischen Bottschaffter hinausgeladen wurden. Sonsten ware niemand dabei als die Hofämter nebst denen Fürst Colloredischen und Fürsten von Kaunitz.

Vormittag hatte ich die Ehre, einem abermahligen Examen des Erzherzogs Ferdinand ex jure naturae etc. nebst jenen Ministern, welche lezthin darzu geladen worden, beizuwohnen.

Den 29. ware wegen des Festtags öffentliche Kirchen und abends fuhre ich nach Hernals, die Fürst Emanuelische zu besuchen.

Den 30. verraiete die Kaiserin mit dem Kaiser, in Gefolg der einzigen Gräffin Losin und eines Cämmerern, nacher Gratz, denen von Florenz anhero kommenden Großherzog und Großherzogin entgegen.

Den 2. Julii hatte ich bei mir eine Zusammentretung mit dem Herrn Obrist-Stallmeistern, um wegen des Kaisers Abraiß nach Mährisch-Neustatt und dessen dortiger Entrevue mit dem König in Preußen verschiedenes, so in das Oeconomicum und dortige Bewirth- und Bedienung einschlägt, vorläufig zu concertiren, worüber sodann der Vortrag hinauf gegeben worden, wie er sich in denen Obrist-Hofmeister Actis befindet.⁴⁵⁾ Es hatte mich nicht wenige Mühe gekostet, die Sach in viam regiam einzuleiten, nachdeme bekanter Massen der junge Herr allschon gewohnt ist, über dergleichen Vorbereitungen hinaus zu gehen und für seine Persohn alle Bedienung auf das knappeste einzuschränken; jedoch hatte ich sodann den Trost, daß die Kaiserin mir selbstn allergnädigst anzurühmen geruhet, wie sich jedermann die gutten Anstalten belobet und auch der Kaiser selbstn damit zufrieden gewesen.

Den 3. speiste ich zu Mittag en famille, meinen Geburtstag zu celebriren, bei meinem Eidam Grafen v. Kollovrat.

Den 4., nachdeme I. I. M. M. mit der großherzoglichen Herrschafft als gestern fruhe von Gratz, wohin sie sich beide ganz incognito zum freundlichen Empfang und zur agréablen Surprise Tags vorhero begeben hatten, aufgebrochen und über Nacht zu Muerzzuschlag geblieben, sodann heut auf Mittag in Möllersdorf (wo laut nebenliegenden Referat⁴⁶⁾ das Controlor-Ammt bedienet) von dem Prinz Carl, welcher sich nebst sämtlichen allhier zuruckgelassenen jungen Herrschafften zum vertraulichen Empfang voraus dahin begeben hatten, bewirthe

worden waren, so fanden allerhöchst dieselbe sich nebst dem übrigen Hof bald nach vier Uhr incognito zu Schönbrunn ein, allwo bereits anbefohlner Massen alles zum öffentlichen Empfang vorbereitet ware. Gegen 6 Uhr kamme der Großherzog und sie mit einigen Carozze di seguito unter Lösung der Stucken auf denen Stattwällen zu besagten Schönbrunn an.

Die Kaiserin hatte dises Publico eigends und zwar wider des Kaisers Mainung (als welcher auf ein blosses Incognito angetragen) mir münd- und schriftlich anbefohlen, wie aus meinen Acten zu ersehen,⁴⁷⁾ und wurden die Stuck, sobald mann der ankommenden Herrschafften gewahr wurde, gewöhnlicher Massen zu lösen angefangen.

Die junge Herrschafften und wir andere Männer erwarteten derselben unten an der Stiegen; der Kaiser kamme sodann selbst herunter, um seiner Frau Schwägerin die Hand beim Aussteigen zu reichen; die Kaiserin aber mit denen Erzherzoginnen und Dames bliben oben auf den aussern Vestibule der Treppen stehen und anmit gienge der Corteggio biß an den Salon der Galerie. Allda sezte sich die Kaiserin und die Großherzogin nieder und wurde bei diser leztern erstlich von denen Dames, sodann von denen Männern nach den Rang, mithin von mir qua Obrist-Hofmeistern à la tête des chapeaux die Händ geküsset, worbei die Kaiserin immer die Nahmen derjenigen gesagt, deren sich die Großherzogin eben nicht erinnern kunte. Der Kaiser und der Großherzog bliben die ganze Zeit, so wohl eine kleine Stund betragen haben dörfte, an der Seiten stehen und liesse sich der leztere bei diser Gelegenheit die Hand nicht küssen. Denen Bottschafftern hatte mann zu dem Empfang ebenfahls ansagen lassen, welche aber wegen des Herzog Alberts sich währenden Corteggio in der Gallerie aufgehalten und erst in dem Salon ihr Compliment abgelegt haben. Nach der Function du baisemain retirirten die Herrschafften sich allerseits in ihre Wohnung-Zimmer und mithin hatte die Cour ein Ende.

Den 5. hatten wir andere Hofherrn und respective Schönbrunner par distinction die Gnad, dem Großherzog und ihr die Hand zu küssen. Ihn fandte ich ungemain gewachsen und sehr mager, sie etwas eraltet, beide aber ungemain gnädig und freundlich, wie dann die leztere mich in die Cammer und noch an ihrer Toilette sitzender zu admittiren geruhet hat.

Den 6. ware der Staatsrath in der Burg. Zu Schönbrunn aber wurden die Bottschaffter und übrige, sowohl fremmd- als einheimische Noblesse, zu der großherzoglichen Herrschafft beruffen, um die Empfangs-Curialien abzustatten.

Den 7. liesse ich mich bei der Kaiserin melden, um wegen der bevorstehenden Function des Erzherzogs Maximilian mich zuvor noch in ein- und anderen anzufragen; und da dise auf übermorgen bestimmt und die folgenden Tage immer was in der Statt zu thun ware, so blibe ich mehrerer Gelegenheit wegen von heut an darinnen über Nacht.

Den 8. kamen die Herrschafften zum Gottesdienst in die Burg, weil heut das Kirchweihfest der großen Hof-Capellen eingefallen.

Den 9. giengte bei denen Augustinern endlichen der Ritterschlag des Erzherzog Maximilians vor sich, wie sothane Function laut der Beilag von dem Orden selbstem im Druck herausgegeben worden ist.⁴⁸⁾ Die Zurichtung in der Kirchen ware in deme neu und sonderlich, weil mann wider den bisherigen Gebrauch Bühnen oder Tribunen für die fremdde Ministres und Noblesse errichtet, worauf auch die geheimme Räth placiret worden, als welche wegen der deutschen Herrn, die ihnen utpote in corpore praesentes nicht gewichen wären, weder mit begleiten, noch an ihren gewöhnlichen Bäncken im Presbyterio sich setzen können. Der Herr Obrist-Cämmerer liesse für den Cardinalen, mich und die übrige Hofämter die Fenster in dem geistlichen Chor der Patren vorbehalten, woraus wir der Function zugesehen. Die Herrschafften, ausser des Herrn Coadjutoris, waren in ihrem gewöhnlichen Oratorio und giengen von einigen Cämmerern begleitet in mezzo publico dahin und also wieder zuruck. Bei der Taffel (nach meiner schriftlichen Erinnerung) wurde der Stapffel unter den Baldachin weg genohmen und der Tisch, woran die Commandeurs oder Groß-Creutz gesessen, an jene des Großmeisters, welcher oben an zur rechten des Erzherzogs seine Stelle genohmen, nach denen älteren Beispillen ohne Zwischenraum knapp angerucket, wie solches in specie mit den verstorbenen Herrn beobachtet worden ware, ehe er die kaiserliche Würde erlangt hatte. Übrigens wurde zwar jenes, so bei der Reception im Capitul in etwas anstössig und niederträchtig geschinen hatte, durch geheimme Abrede mit dem Herrn Großmeistern temperiret; allein um bei den Orden kein Aufsehen zu machen, wurde darvon nicht das geringste ad prothocollum genohmen, sondern die Function in allem so beschriben und gedrucket, wie sie ehedessen zu geschehen pflegte. Mann liesse zur Gala ansagen und abends ware in der Statt Appartement.

Den 10. wurde das leztere Fest im Belvedere jedoch mit dem Unterschied wiederhollet, daß mann heut vill mehrer Einlaß-Zettlen ausgetheilet, wordurch auch in der That die Preß zu starek geworden, und daß, weil dise Repétition zu Ehren der großherzoglichen Per-

sohnen und des Prinz Carl und der Princesse Charlotte beliebt worden, man die vorige Inscriptionen im Frontispicio gegen andere, so auf diser durchlauchtigsten Herrschafft Ankunfft alludiret, abändern lassen. Übrigens wurde der Bal, mithin auch der Einlaß ins Schloß, etwas späetter als das vorige Mahl fixiret, weil man wegen der ebenfahls späetern Jahrszeit und längern Tags mit der Illumination auch länger zuwarten müssen. Der Hof kamme fast zur nemlichen Zeit an, als lezthin, verblibe aber etwas länger und das Fest fande sowohl bei den Erzherzog Leopold und ihr, als den Prinz Carl und dessen Frauen Schwester ville Approbation, also zwar, daß sie sich sämtlich verlauten lassen, dergleichen noch nicht gesehen zu haben, da sie doch sowohl in Spannen, als Italien und Niederland mehreren Festins beigewohnet.

Den 11. ertheilte der Kaiser dem Herrn Kriegs-Praesident und Feldmarschallen Lasey den Toison-Orden, so auf die nemliche Art geschehen, wie vor wenig Jahren mit denen Graffen von Hazfeld und Dietrichstein, nemlich in der Rathstuben und in Gegenwart sämtlicher Ordensbrüder, die ihme dann auch nach der Reception die gewöhnliche Accolade gaben. Diser Minister wird von dem jungen Herrn, als welcher immer mehrere Vorliebe für das Militare zeigt, ungemain distinguiret und hat also mein und des Fürsten v. Auersberg leztere Promotion zum St. Stephan-Orden wohl das meiste zu diser heutigen beigetragen.

Nach solcher folgte gegen die Mittagsstund die Belehnung des Bischoffen von Freising, die von dem Dombherrs Freiherren v. Reischach und Reichsagenten v. Braun genohmen worden.⁴⁹⁾ Vorhero noch liesse ich mich bei den Kaiser melden, um vor seiner bevorstehenden kurtzen Raiß nach den Lager bei St. Pölten die Erlaubnus anzusuchen, mich nacher Ladendorf verfügen zu dörfen, als worzu ich mir bereits die vorläuffige Permission von der Kaiserin erbetten hatte.

Den 12. hatte ich die Installation des Herrn Statthalters, welche nach denen vorigen Beispillen vor sich gienge. Ich führte selben von meiner Behausung aus in einem mit sechß Pferden bespannten Gala-Wagen zu jener, wo dermahlen die Regierungs-Sessionen gehalten werden; alda wurden wir von dem sämtlichen Corpore à la portière empfangen und in die Raths-Stuben corteggiret. Ich nahm den obersten Platz ein und der Neoinstallandus stellte sich unter den Stapffel seitwärts an meiner Rechten. Ich fienge sodann meine Harangue an, worvon die Copia hierbei lieget,⁵⁰⁾ worauf der Herr Graf von Seilern sehr zierlich und mit obligeanter Erinnerung meines seeligen Vatters, welchen er sich zum Muster nehmen wolte, geantwortet und end-

lichen der Regierungs-Canzler von Beck seine Schlußrede abgelesen, nach welcher ich von dem neuen Herrn Statthaltern und sämtlichen Ministris wieder biß zum Wagen begleitet wurde. Zurück fuhre ich allein, weil Graf von Seilern sodann erst noch seine gewöhnliche Allocution ad gremium machen müssen.

Den 13. hielte die Kaiserin den Staatsrath in der Burg und wir kamen zum Nachtlager wieder auf Penzing.

Den 15. ware der sonntägige Gottesdienst zu Schönbrunn und Mittag speiste ich bei unseren Land-Comenthurn Graf Carl von Colloredo im deutschen Haus, wo er insonderheit seine Wohnzimmer nach der jezigen Mode auf das hertzigste zugerichtet hat. Das Diné ware dem neuen Herrn Coadjutor zu Ehren, welcher mit seinen Herrn Brudern, den Erzherzogen Ferdinand, und dem Herrn Deutschmeister nebst denen ersteren Commandeurs und einig anderen Männern von ihm zu Gast erbetten worden ware.

Den 16. hatte der neu angelangte genuesische Gesante, Duca Doria, seine erste Audienz beim Kaiser.

Den 20. verfügte ich mich en famille nach genohmenen Frühstück nacher Ladendorf, um der Nandl Hochzeit allda zu begehen.

Den 21., an welchen Tag die Kaiserin nebst dem Kaiser, denen Großherzoglichen, Prinz Carl und Princesse Charlotte nacher Presburg verraiset, kamen verschiedene aus der Freundschaft und sonsten erbetene Gäste zu uns an.

Den 22. wohnten wir dem sonntägigen und zugleich S. Magdalena-Fest-Gottesdienst in der Schloßcapellen bei, speisten sodann mit einer kleinen Taffel-Music, und bald nach 6 Uhr gieng die Copulation vor sich, die von dem Ollmützischen Dombdechanten und würcklich-geheimen Rath, Grafen Leopold von Potzatzki als nahen Bluts-Verwanten des Herrn Bräutigamms, Grafen Carl Vincenz von Salm-Neuburg, k. k. Cämmerern, verrichtet wurde.⁵¹⁾

Schon vor Ostern hatte diser junge Cavalier und einzig hinterlassener Sohn des seeligen Obrist-Hofmeistern bei der verstorbenen Erzherzogin Maria Josepha sich um meine Nandl gemeldet; da ihm aber der Vatter sein Vermögen mit villen Schulden beladen hinterlassen, so muste man vornemlich auf die Berichtigung des Vidualitii besorget sein und zu dessen vollständiger Versicherung sich endlichen dessen Frau Stieff-Mutter, welche ohnedeme wegen ihrer Mutter (der seeligen Gräffin v. Proskau) mein geschwistert Kind ist, ins Mittel legen, indeme ich sonst an der Auswahl dises Tochter-Manns, sowohl wegen seiner illustren Geburt, als persöhnlichen rühmlichsten Eigenschaften all-erdenecklichen Trost haben können. Das einzige, so der alten

Mamma, die ihre Kinder so zärtlich liebet, etwas schwär angekommen, ware, daß die junge Eheleuthe sich seiner häuslichen Umständen halber nacher Brunn ziehen musten, allwo ihn die Kaiserin auf unser Vorbitt zum Gubernial-Rath gemacht hatte. Nach der Zusammengebung kehrte mann aus der Schloß-Capellen in die Wohn-Zimmer zuruck und nach einiger Verweilung giengen wir in das Wirthschafts-Gebäude hintüber, um auf dem allda errichteten neuen Théâtre einer Comédie von unseren Haus-Officieren beizuwohnen.

Den 23. wurden die neuen Eheleuthe von dem nemmlichen Herrn Pontificanten währender Meß eingeseegnet und nachmittags producirte mann auf den aussern großen Schloß-Platz une fête champêtre mit einem Baumsteigen.

Den 24. wurde eine von der neuen Frauen selbsten componirte Bourlesque, so eine Satyre wider die Cammerjungfrauen ware und sehr gutt reussirte, vorgestellet und sodann gedanzet.

Den 25. besahen wir Vormittag den Keller und übrige Wirthschaftsgebäu und Nachmittag hatten wir pour spectacle ein sehr grotesques Carousel nach den Beispill dessen, so die Nandl vorn Jahr auf denen oberen Güttern aufführen lassen.

Den 26. hatten wir zum Beschlus Gala wegen der jungen Gräffin Nahmenstag und abends Bal masqué.

Den 27. verraisten die jungen Eheleuthe und sofort die übrige Compagnie theils wieder nacher Haus, theils auf Bisentz zu der Wittib Salm. Wir verbliben aber noch zu Ladendorf, kunten jedoch wegen üblen und Donnerwetters nicht aus dem Schloß.

Eodem kamme der Hof von Presburg zuruck, allwo selbem zu Ehren von dem Fürsten Esterhasy und dem Judex curiae magnifique Festins und von disem leztern nahmentlich eine meistens von seinen Döchtern gesungene Opéra produciret worden.

Den 28. kehrten wir ebenfahls zuruck und übernachteten in der Statt, wiewollen uns in dem Hauß, daran die Fürstin verschiedene Reparationen und Embellissemens machen lassen, fast nichts als mein kleines Cabinetl pour loger et giter übrig gebliben ware.

Eodem langte auch unser gewester Botschaffter am Neapolitanischen Hof, Graf Ernst von Kaunitz-Rittberg, von dannen zuruck, nachdeme er an die Stelle des resignirten Grafen von Schrattenbach zum Landshaubtmann in Mähren benennet worden ware.

Den 29. ware zu Schönbrunn der sonntägige Gottesdienst, Nachmittag Cerele, vor welchen ich denen Herrschafften die Hand gekisset, um meine neue Eheleuthe zu allseitiger Gnad zu empfehlen, und sodann Spectacle, so in einer Tragédie des Racine, genannt

Iphigénie, bestanden und bereits disen Winter sous les auspices de la maison de Colloredo in dem Saal des Althannischen Garten aufgeföhret worden. Die dermahlige Acteurs und Actrices waren die zwei Freilen Dochter des Fürsten Thérèse und Charlotte und dessen Enkelin Comtesse Czernin, sodann von Männern der Cämmerer Graf von Salburg, Graf Louis Hartig, ein Rheingraf aus dem Reich, ein Officier Graf Esterhasy und ein junger Bruder der Freilen von Czernin.

Den 31. hielte die Kaiserin den Rapport-Tag in der Statt und der Kaiser verfügte sich sodann auf die Parforce-Jagd.

Den 1. Augusti liesse ich mich bei der Kaiserin melden, um verschiedene Agenda vorzutragen, in specie wegen eines Quartiers-Freiheit-Gesuch ex revisorio, und um die Mittheilung einer Iezthin aus dem Staatsrath an die obriste Justitz ergangenen und die künftigg zu haltende Normam in vorfallenden Jurisdictionsstrittigkeiten mit dem Reichs-Hofrath und der Reichs-Canzlei betreffenden Resolution zu bitten, damit selbe zu den Obristhofmeister-Ammt um so mehr geleet werden möge, als der seelige Graf Ulfeld den Auftrag ex offo gehabt hatte, dise Conflictus durch eine güttliche Einverständnus mit ermelten beiden Stellen auszumachen und zu dem Ende nicht allein verschiedene Commissionen gehalten, sondern auch noch kurtz vor seinem Ende ein sehr gründliches Referat darüber nacher Hof erstattet hatte.⁵²⁾

Den 2. verfügten sich die Herrschafften wegen des Portiuncula-Fests gewöhnlicher Massen zu denen Capucinern bei St. Ulrich.

Den 5. ware der sonntägige Gottesdienst zu Schönbrunn und Nachmittag Cerele, nach welchen der Hof einer Opera buffa della musica del Sr. Searlatti in dem daraussigen Théâtre beigewohnet, genannt: l'amor geloso. Dieselbe ware bei Gelegenheit der Hochzeit des jungen Fürsten von Schwarzenberg auf seines Herrn Vattern Herrschafften produciret worden und wurde heut von einer seiner Döchtern, der Princesse Thérèse, und von dem nemmlichen Grafen von Salburg, der bei der Tragédie agiret, und welche beide bereits aufn Land mitgesungen hatten, sodann des Grafen Gundacker v. Thürheim Freilen Dochter und dem hungarischen Cämmerern Baron von Schilson vorgestellt. Zum Schluß solte noch wegen des heutigen Anniversarii der Vermählung des Großherzogs die äußere Façade des Schönbrunner Schlosses illuminiret werden; der starcke Wind aber löschte alle Lampions aus, daß mann also gezwungen ware, die Illumination auf den folgenden Abend als

den 6. zu verschieben, an welchen die leztere Tragédie zum zweiten Mahl gespillet worden.

Den 7. verraiste nach unlängst vorher abgelegten geheimmen Rath-Jurament von hier nacher Regensburg der Staats-Rath Freiherr v. Borié, um den verstorbenen oesterreichischen Comitial-Gesanten Baron v. Buchenberg zu ersetzen. Die Kaiserin liesse disen sehr geschickten Mann und welcher bei Errichtung des Staat-Raths disem vertrauten Collegio zugegeben worden ware, sehr ungerne weggehen und muste er ihr versprechen, alljährlich, wann es die obige Geschäfte zuliesen, eine Excursion anhero zu machen, um in filo rerum zu verbleiben.

Den 8. speisten sämtliche Herrschafften zu Mittag beim Fürsten v. Schwarzenberg in seinem Garten, worzu ausser der gewöhnlichen Suite und dessen alter Tante, der verwittibten Fürstin v. Lobkowitz, und dem jungen fürstlichen Paar, niemand als meine Gemahlin und ich geladen wurden.

Den 9. wurde die Tragédie zum leztenmahl aufgeföhret und sodann denen Acteurs und Actrices nach alten Gebrauch kleine Regalien, theils in Geschmuck, theils in sonstigen Nippes oder Galanterien ausgetheilet.

Den 12. ware der sonntägige Gottesdienst al solito und abends fuhren die Großherzoglichen und übrige Herrschafften, wie auch des Kaisers Mayestätt, im Bratter spatzieren und mann machte dise Promenade zuvor bekant, damit sich desto mehrere Leuthe und Equipagen einfinden mögten.

Den 13. wurde zu Schönbrunn Cercle gehalten und darauf die Opéra zum dritt- und lezten Mahl wiederhollet. Die Singer und Singerinnen empfiengen ebenfahls Praesenter, und zwar vill kostbahrere als jene, die denen Acteurs und Actrices bei der Tragédie ausgetheilet worden waren, so auch nicht wenige Jalousie erwecket hat.

Den 15. ware der Kirchendienst zu Schönbrunn und gegen 6 Uhr abends fuhre der Hof in die Statt zu denen Jesuitern.

Den 17. und 18. wurden ebenfahls zu Schönbrunn die Vigil und Exequien für den verstorbenen Herrn öffentlich gehalten, worbei die Kaiserin in ihrem Oratorio incognito mit erschinen ist.

Den 19. hatten wir den sonntägigen Gottesdienst, wie sonsten, zwar in publico, die Kaiserin aber gienge nicht mit.

Den 20. wurde in der Statt das St. Stephan-Ordensfest gewöhnlicher Massen mit dem öffentlichen Dienst in der Hof-Capellen und dem Rittermahl celebriret, worbei ich also das erstemahl mit zu erscheinen die Ehre hatte. Die Ursach, warumen es heuer auf den heutigen Tag anberaumet worden, ware, daß mann dise Function dem Florentiner Hof hat wollen sehen lassen.

Den 21. erschine der Kaiser wieder mit denen Ritttern, jedoch ohne dem Ordens-Habit, bei den Seelen-Ammt, so nach denen Statuten immer den folgenden Tag für die verstorbene Confratres gehalten zu werden pfliget.

Eodem zoge mann die Hof-Trauer auf 12 Täge an für den den 6. dises nach villjähriger Glieder-Kranckheit zulezt an der Brustwassersucht im 48. Jahr verstorbenen Herzogen Clemens v. Bayern an.

Den 23. verraiste der Kaiser mit seiner gewöhnlichen Compagnie in das Lager nacher Oltshan und von dannen zur Entrevue mit dem König in Preußen nach Mährisch-Neustatt.⁵³⁾

Den 24. wurde der dispensirte Apostel-Tag ohne öffentlichen Gottesdienst begangen; hingegen ware den folgenden als

den 25., jedoch ohne eigends angesagter Gala, Handkuß bei der Großherzogin wegen ihres heutigen Namensfests und befahle die Kaiserin, daß mann die Hof-Trauer zwar nicht ablegen, gleichwollen aber par attention auf den leztern mindern Grad abänderen solle.

Den 26. wurde der sonntägige Gottesdienst wie sonsten mit öffentlicher Begleitung gehalten.

Den 27. liesse ich mich bei der Kaiserin melden, theils um die Ordonanzen wegen der abermahls beschlossenen Laxenburger Raiß zu hollen, theils um mich zu bedancken, daß dieselbe meinen Enckel Bethlen inter alumnos im Theresiano, wo er bishero auf Unkosten seiner Mutter gewesen, aufnehmen zu lassen geruhet.

Den 29. hatten wir die Gnad, die großherzogliche Herrschafften, den Herzog Albert und sie, Prinz Carl, die Princesse Charlotte und die Erzherzoginnen Maria-Anna und Elisabeth nebst andern von unß darzu geladenen distinguirten Gästen zu Penzing auf Mittag zu bedienen, und wurde die Kaiserin (wie sie es ausdrücklich durch die Gräffin Vasquez melden lassen) auch mitgekommen sein, wann dieselbe nicht im Brauch hätte, sich von dem Jahrstag des höchstseeligen Kaisers an biß zu End dises Monaths wegen der darauf folgenden traurigen Epoquen der Transportirung und zur Erden-Bestättigung des Cörpers immer retiriret zu halten.

Den 30. verfügte ich mich gegen Mittag nacher Hezendorff, allwo sämmtliche Herrschafften bei den Prinz Carl und der Princesse gespeiset, um wegen der gestrigen Beehrung mich zu bedancken.

Eodem starbe im 82. Jahr nach langwühriger Bettliegerigkeit an Marasmo senili der resignirte Ober-Justitz-Praesident Graf Rudolf von Kortzenski, k. k. würeklicher geheimmer Rath und Toisonist.⁵⁴⁾

Den 1. Septembris kamme die Noblesse nach Hezendorf, um bei den Prinzen und der Princesse die Abschieds-Curialien zu ver-

richten, worauf die Kaiserin und die junge Herrschafften alldorten zu Mittag gespeiset.

Den 2. verfügte ich mich vor den heut-sonntägigen Kirchendienst ebenfahls dahin, um mich der nemmlichen schuldigen Attention zu aquitiren. Erst bemelter Dienst pflegte ehedessen wegen des einfallenden heiligsten Schutz-Engelfests bei denen Paulanern zu sein; allein diser Ausgang wurde seithero nebst so villen andern Kirchenbesuchungen und Functionen abgebracht.

Den 3. reiste der Prinz Carl sehr fruh weg, um noch dise Nacht zu Efferding schlaffen zu können.

Den 4. traffen die Herrschafften bereits um sieben Uhr abends zu Laxenburg ein, allwo von fremmden Damen die unlängst aus Niederland angelangte Duchesse d'Areberg (deren Gemahl im Mährischen Lager sich befindet) und die Princesse de Ligne par distinction mit de la suite de compagnie waren, übrigens aber alles auf den vorigen Fuß verblibe. Die Großherzoglichen wurden im blauen Hof nächst an die Kaiserin logiret und speisten abends meistens allein und retiriret. Die Princesse Charlotte hätte als morgen ihren Herrn Brudern nachfolgen sollen; allein nachdeme ihr Obrist-Hofmeister Baron d'Ogara, der bekannter Massen bei derselben von langen Jahren her sehr tieff in Gnaden stehet, vor ein paar Tügen mit einem kalten Fieber befallen worden ware, so hatte sie ihre Abraiß biß zu seiner verhoffenden baldigen Besserung aufschieben, jedoch den Hof nach Laxenburg nicht folgen, sondern lieber zu Hezendorf in so lang zuruckbleiben wollen, dahero mann auch genöthiget gewesen, sie und ihre Suite allda ferners mit der Küche zu bedienen, ausser an denen Tügen, wann sie auf Mittag zu Laxenburg gespeiset haben.

Den 5. wolte die Kaiserin, um der Großherzogin mit der Baitz eine Unterhaltung zu machen, sogleich den Vormittag mit Streiffen zubringen. Nachmittag wurde in denen Sommerzimmern gespillet, sodann im Wäldl spazieren gegangen und auf dem Schloßgraben en petite chaloupe herumgefahren. Vor den Taffeldienst liesse ich mich zur Audienz melden, um ein und anderes in agendis officii anzubringen; in specie ware auch die Unterredung von denen dermahligen Weltläufften, sonderlich von denen Aspecten gegen Orient, worüber ich der Kaiserin unlängst ein kleines Memoire, dessen Abschrift sich nebst meinen Begleitungs-Zettlen befindet, im Vertrauen zugestellet hatte.⁵⁵⁾

Den 6. ritte der Großherzog mit seinen zwei Herrn Brüdern in der Fruh streifen, so nachhero zum öfftern geschehen. Abends wurde die Operetta Piramo e Tisbe, worzu die Worte vom Sr. Calsaligi, die

Music aber von Sr. Hasse componiret worden, auf den Laxenburger Théâtre aufgeführt; selbe ware vorigen Winter von des Banquier Herrn Fries Gemahlin in seinen Haus zu Nusdorf produciret worden. Da man nun selbe der Kaiserin angerühmet und sie andurch der Großherzogin eine Unterhaltung machen wollen, so liesse sie dises kurze Drama musicale in des Hofes Gegenwart spielen und dorffte niemand darzukommen, als deme der Obrist-Cämmerer Zettl zur Entrée gegeben hatte. Die Actrices waren Madame Fries, eine sichere sogenannte Mademoiselle Schindlein (eine hiesige junge Persohn von schöner Gestalt und angenehmer Stimme), deren erstere den Rôle der Thisbe, und die zweite in männlicher Kleidung den Piramo vorgestellt, der Autor aber, il Sr. Calsaligi, den Vatter der Thisbe gemacht hat. Übrigens wurden zumahlen die Music und Decorationen mit Billigkeit angerühmet.

Den 7. divertirten sich die Herrschafften mit einer Promenade im Wäldl und abends spielte man wegen der schönen Kühle im Garten.

Den 8. verfügte sich die Kaiserin zum Gottesdienst nacher Ladendorf und thaten uns sodann die Gnad, nebst denen Großherzoglichen und sämtlichen Erzherzoginnen zu Mittag bei uns zu speisen; und da eben der Rapports-Tag ware, so brachten sie einige derselben mit zur Taffel, wie ingleichen den Generalen Pelegrini, welcher unlängst anstatt des nacher Troppau zum Präsidenten des dortigen Gubernos (welche Stelle durch den unlängst erfolgten Tod des Grafen Leopold v. Lamberg in Erledigung gedigen ware) benannten Feldzeugmeistern v. Harsch als Praeses des Génie-Wesens resolviret worden.

Den 9., als jenen Sonntag, da heuer die Begehung des Entsatzes Wiens einfallet, fuhren die Herrschafften nach neun Uhr gerade zu denen Augustinern, stigen bei der Porten ab und giengen sodann gewöhnlicher Massen processionaliter nacher St. Stephan, ausser der Kaiserin Mayestät, welche incognito vorausfuhren und im Oratorio indessen den Gebett abwarteten. Nach dem Kirchendienst kehrten dieselbe über Schönbrunn zuruck und speisten mittags bei der Princesse zu Hezendorf. Abends wurde das Drama musicale repetiret und zu selben wie lezthin wieder einige der Botschafftern und übrigen fremden Ministres geladen.

Den 10. kamme der gestern aus dem mährischen Lager all incognito und unter den Nahmen Comte d'Ulster angelangte Duc de Glocester (Bruder des Königs von Engelland) Vormittag nacher Laxenburg, um bei der Kaiserin seine erste Audienz zu haben, worzu ihn der Herr Obrist-Cämmerer gemeldet. Abends ware wegen des Regens wetters Spill in denen obern Zimmern des blauen Hofes.

Den 11. verfügte sich die Kaiserin mit kleiner Suite nacher Ober-Gassing, wo sie zu Mittag bei den Fürsten von Lichtenstein gespeiset; der Großherzog aber blibe nebst denen Erzherzoginnen zuruck, um seiner Frauen, die einen geschwollenen Backen hatte, Compagnie zu leisten; dieselbe spillten sodann abends wie gestern und währenden Spill kamme auch der Kaiserin Mayestätt mit der Princesse von ihrer Land-Course zuruck. Die Erzherzogin Maria aber hatte sich bei denen Fürst Batthyanischen nacher Trauttmansdorf geladen, von wannen sie erst späetter revertiret.

Den 12. giengen wir gegen 12 Uhr der Großherzogin unsere Cour zu machen; sodann fuhren wir andere Mitbenannte nacher Neudorf, allwo der Hof ausser denen Großherzoglichen bein Cardinalen zu Mittag gespeiset. Indessen muste die Bethlen, welche wie das vorige Mahl wieder mit uns nacher Laxenburg gekommen, les honneurs an unserer Taffel machen. Die Princesse fuhre mit der Kaiserin nacher Laxenburg und kehrte erst nach vollendetem Spill nach Hezendorff zuruck.

Den 13. liesse die Kaiserin den Duc de Glocester, welcher auch gestern zu Neidorf mit gespeiset hatte, zu sich auf Mittag laden. Die Taffel wurde oben im Saal des blauen Hofes auf beiläuffig 40 Couverts zubereitet und zu selber nebst denen Vornehmeren von der Laxenburger Compagnie auch der englische Bottschaffter und die zwei mit dem Prinzen gekommene Cavaliers (deren einer ein Obrister, und der andere eines mindern Militar-Gradus ware) gezogen. Ich hatte die Ehre, ebenfahls dabei zu sein und wider meinen Willen (indeme ich, aufrichtig zu reden, bein Essen gern gelegner placiret bin) zwischen denen Herrschafften zu sitzen.

Abends wurde im untern Garten-Saal gedanzet und wäre, ohne mich zu rühmen, mir nicht eingefallen, die Erinnerung zu machen, daß mann dem Duc de Glocester die Ehre procuriren möge, mit einer der Erzherzoginnen zu tanzen, so hätte mann villeicht gar darauf vergessen, zumahlen der Prinz aus Unwissenheit oder Embarras sich nicht getrauet, sie selbst aufzuziehen; wie dann überhauvt diser Herr nicht die beste Contenance haltet und ein sehr mittelmäßiges Génie zu sein scheinet.

Den 14. geschahe der Aufbruch des Hofes von Laxenburg und unsere Retour nach Penzing. Die Kaiserin fuhre bei Zeiten nach Schönbrunn, um dem Creuzfest beizuwohnen, und beehrte anheut verschiedene Dames mit dem Orden, darunter auch meine Nandl, wie wollen meine Frau aus Vergessenheit mit dem Memorial so spatt gekommen, daß bereits die Liste der neu aufzunehmenden Stern-Creutz Ordens-Damen gedrucket ware, mithin umgestochen werden muste

Den 16. ware der sonntägige Gottesdienst zu Schönbrunn und wurde der Duc de Gloucester heut zum zweit- und letzten Mahl zur herrschaftlichen Tafel geladen.

Den 17. kamme der Kaiser, nachdem er aus Mähren sich in das böhmische Lager verfügt hatte,*) über Prag gegen 10 Uhr Vormittag zurück nach Schönbrunn; und den nemmlichen Nachmittag nahm ich bei selben Audienz, um zugleich auch meine Erlaubnis wegen der vorhabenden Land-Excursion zu begehren. Bei dieser Gelegenheit meldeten I. M. mir, daß mein Sohn, der Obrister, den ich zwar krank, aber nicht so gefährlich wuste, den Tag vor dero Abraiß administrirt worden wäre. Wie sehr ich über ein so unvermuthete Nachricht betroffen gewesen, ist sich leichtlich vorzustellen, und ware meine Situation desto betrübter, weil ich biß den andern Tag keine Brieff von Prag erhalten und in dieser Unsicherheit selbst nicht gewust habe, was ich der armen Mutter sagen sollte. In meiner ersten Bestürzung schriebe ich beiliegendes Billet an die Kaiserin, worauf die beigeschriebene sehr gnädigst- und trostreiche Antwort erfolget.⁵⁷⁾

Eodem begaben sich die Großherzogliche und die Herzog-Albertische auf Mittag zum Fürst Batthyanschen nacher Trauttmansdorf.

Den 19. verfügte ich mich sogleich selbst zu I. M., sowohl um mich zu bedancken, als auch um zu erfahren, ob etwann die Kaiserin seithero etwas weiteres mittelst der Post oder sonst vernommen haben mögten; allein ihnen ware nichts anderes bewust, als was der Kaiser, welcher den 15. früh von Prag abgeraiset ware, erzehlet hatte, und sie suchten mich nach dero angewohnten Freundlichkeit auf das beste zu consoliren und in specie von disen meinen Sohn sich auf das allergnädigste zu äusseren. Bald darauf aber langten Brieffe an uns, welche späetter abgegangen waren und nach deren Inhalt die Medici noch nicht alle Hoffnung verlohren hatten, indeme nach wiederholter Aderlaß das Reissen in Gedärme und das Fieber in etwas nachgelassen und es also anscheine, daß mann andurch der Inflammation vorgekommen; wie dann auch von der Zeit, Gott sei Lob und Danck, die Nachrichten immer vergnüglicher wurden und zwar dergestalten, daß der Patient in ein paar Tügen darauf das dictirte Schreiben selbst zu zeichnen im Stand gewesen ist.

Den 20. hielte ich in der Statt Revisions-Rath und blibe sofort auch darinnen über Nacht, um den folgenden Morgen als

*) Lieget [bei] eine Abschrift jenes Brieffs, den der Fürst Kaunitz diser Rais und Entrevue halber an Graffen Mercy nacher Paris erlassen, woraus in specie auch zu ersehen, daß der Herr Staats-Canzler eigends von seinen Gutt Austerlitz nacher Neustatt sich verfügt etc.⁵⁸⁾

den 21., nach gehörter heiliger Meß, desto bequemer unsere kurtze Landraise auf die obere Gütter antretten zu können. Wir assen en passant im Posthaus zu Hollabrunn ein Eingerührtes und kamen abends sehr zeitlich zu Starein an, als wo ich, weil es das nächste an der Poststrassen ist, absteigen und sogleich auch die Freude haben wollen, meinen neuen Fasangarten zu sehen.

Den 22. und 23. verbliben wir zu Starein und ich unterhielte mich mit Fasanschiessen. Disen leztern Vormittag verfügten wir uns zum sonntägigen Gottesdienst nacher Pleissing, allwo zugleich Dédicace ware.

Den 24. fuhren wir auf Mittag nacher Riegersburg, wo wir abends auf die Schütt giengen und weiters die zwei folgende Tage als den 25. und 26. uns aufgehalten und auf der Sauschütt und mit kurtzen Tracquen amusirten, zugleich auch an denen dortigen wenigen Bau- und innerlich à peu de frais fortsetzenden Zurichtungen verschiedenes für das Zukünftige wieder anordneten, um dises Schloß, worzu mein seeliger Vatter so villes angewendet hatte, seiner Gedächtnus zu Lieb und Ehren, so vill es Zeit und Umstände zugeben, in einen convenablen Stand herstellen zu lassen.

Den 27. kamen wir abends nacher Fronsburg und en passant sahe ich den Platz, wo ich ein kleines Sau-Gärtl errichten will, zumahlen bereits resolviret ware und bald darauf edictaliter anbefohlen worden, biß Ende 1771 alle Wildschwein in denen deutschen Erblanden als ein declarirtes Raubthier vollkommen auszurotten, also zwar, daß jedermann erlaubt sein solle, selbe aller Orthen, wo man selbe sodann in der Freiheit antreffen würde, zu tödten.⁵⁸⁾

Den 28. wurde zu Schönbrunn das böhmische National-Fest mit einem öffentlichen Kirchendienst begangen, vor welchen die Kaiserin dem Herrn Landmarschallen und übrigen Deputirten die gewöhnliche Audienz zur Überreichung der Postulaten für den heuerigen Landtag ertheilte.

Ich jagte heut im Fronsburger Wald und es gelunge der Bethlen, welche von der Familie allein mitgekommen und sonsten keine Schützin ware, ein ringes Hirschl zu schiessen.

Den 29. bliben wir sowohl zu Anhörung der heiligen Meß, als auch Nachmittag wegen nicht gar günstigen Wetters zu Haus.

Den 30. aber verfügten wir uns zu den sonntägigen Gottesdienst in die Pfarr nacher Weittersfeld und Nachmittag fuhren wir nacher Pruzendorf, um ein so anderes in der Canzlei zu sehen.

Den 1. Octobris fuhre ich nach den Essen auf Starein, Fasan zu schiessen. Gegen 10 Uhr nachts kamme mein Sohn Sigmund von Turin zu uns aufs Land. Nachdeme wir selben durch einen nacher

Traskirchen entgegen geschickten Bedienten praeveniren lassen, daß wir biß beiläuffig um dise Zeit herausen bleiben würden, so hatte er gar nicht in die Statt hinein wollen, sondern sich die Postpferd vor das Stubenthor kommen lassen, um uns noch zu Fronsburg anzutreffen. Die Ursach seiner Anhero-Raise habe ich schon bemercket und muste er seine Frau, weil sie indessen die Bäder von Acqui brauchen wollen, für dises Mahl zurucklassen. Da wir uns schon über fünfß Jahr nicht gesehen hatten, ware die Entrevue desto vergnüglicher und das Soupé, bei welchen wir uns eben befanden, wurde biß in die spatte Nacht prolongiret.

Den 2. wurde der sogenannte Mayr-Teich zu Riegersburg gefischet, wo wir uns auch einfanden und sodann im Schloß speisten, so der Sohn seiter denen neuen Arbeiten nicht gesehen hatte.

Den 3. fuhren wir nacher Starein, allwo wir ein Creisjagen gehalten und sodann im Fasangarten einige hinein gesprengte Hasen und Fasan geschossen haben.

Den 4. wohnten wir einem Fischen in einem der Fronsburger Teichen und sodann einem zweiten Creisjagen bei.

Den 5. kehrten wir sämmtlich nacher Wienn zuruck; und weil zu Beygarten des Verwalters Kinder geblatteret, so nahmen wir die Post-Route, um die alte Frau und die Bethlen, welche dise wilde Kranekheit nicht gehabt, bei der Einkehr nicht zu risquiren. Nebst deme wolte ich auch meinen Sohn nicht länger aufhalten und bei dessen Wieder-Erscheinung doch auch zugegen sein. Wir stigen im Haus ab und schlieffen darinnen. Disen nemmlichen Tag waren auch die Herzog Albertische von ihrer nacher Presburg und Schloßhof en compagnie des unlängst angekommenen Herzog von Curland gemachten Excursion wieder nacher Schönbrunn zuruckgelanget und hatten darbei die Ehre gehabt, von des Kaisers Mayestätt, welcher ebenfahls in der nemmlichen Zeit eine Tour nach Hollitsch gemacht hatte, zu Schloßhof besucht zu werden.

Den 7., nachdeme ich den vorigen Abend nach Penzing zuruckgekommen, wohnte ich dem sonntägigen Gottesdienst und dem nachmittägigen Cerele bei.

Den 8. liesse ich mich bei der Kaiserin melden, um wegen der vorseienden Einrichtung des Erzherzog Ferdinand künftiger Hof-Staat mit selber weiters zu sprechen.

Den 9. hatte ich eine Zusammen-Tretung mit Graf Carl Breuner, dem Regierungs-Canzlern und Herrn von Kinmayr, um die wegen der Sperr und Abhandlung der Graf Korzentzkischen Erbschafft

zwischen dem Hof- und Landmarschallischen Gericht entstandene Jurisdiction-Strittigkeit auszumachen.

Den 10. und die ganze übrige Wochen nicht allein, sondern noch velle folgende Tage hatten wir beständig ein so schön und warmes Wetter, daß dergleichen Herbst bei Manns Gedencken nicht fürgewesen; um so mehr bedauerte ich, meine Villegiatura just heuer also abgekürzet zu haben, und suchte daher mich mit öfteren Coursen nach Josephsruhe in etwas zu trösten.

Den 14. liesse mich die Kaiserin vor den heut-sonntägigen Kirchendienst ruffen, um mir einige Commissionen an den Grafen von Firmian nacher Mailand in betreff des Erzherzog Ferdinand und dessen künftigt- alldortigen Hof-Coeremonialis zu ertheilen.

Den 15. hielte der Kaiser in der Statt gewöhnlichermassen das Ritterfest des Theresiae-Ordens; die Kaiserin blibe aber retiriret.

Den 16., nachdeme wir in der Statt übernachtet und disen Morgen ein kleines Frühstück genohmen, verfügten wir uns mit der Josepherl nacher Ladendorf, wo wir denen Salmischen einen Rendezvous gegeben hatten. Der Sigmund kamme aber wegen seiner häuslichen Umständen dises Mahl nicht mit.

Den 17. kamen die Salmische Vormittag zu uns und wohnten sogleich einem in der Nähe des Schlosses angestelltem Lesen bei, und Nachmittag gieng er mit mir in die Remise, Rebhüner schiessen.

Den 18. speisten wir mittags zu Pellendorf und machten uns die abermahlige Unterhaltung, in dortiger Nachbahrshafft zu lesen.

Den 19. kehrte ich wegen des heutigen Vigili nach genohmenen Frühstück nacher Wienn, wohin mich auch die Fürstin begleitete, weil wir den folgenden Abend wieder zu unserer Compagnie nacher Ladendorf revertiren wolten; allein da ich eben nach Hof zu fahren im Begriff ware, langte mein bester Obrister an, welcher coüte qui coüte noch als Reconvalescent à petites journées von Prag hergeraiset und in der That, wie mann es aus seiner Gestalt abnehmen können, nicht vollkommen restituiret ware. Dise seine noch so bald nicht erwartete Ankunfft und da er nicht im Stand gewesen wäre, uns aufs Land zu folgen, veranlaßte eine ganze Änderung in unserem erstern Vorhaben. Damit aber die Salmische ihre Raise nicht umsonst gemacht, so suchte ich sogleich die Erlaubnus für ihn zu erhalten, daß er auf eine kurze Zeit sich auf Wienn verfügen dörfte; weil mann sich aber dißfahls an die Canzlei wenden muste und mithin es mit der Resolution sich in etwas verzögern kunte, so faste meine Frau den Entschlus, den andern Fruh-Morgen als

den 20. nacher Ladendorf zu der verlassenen Compagnie zurückzueren, da ich indessen dem Kirchendienst und in der großen Hof-Capellen gehaltene Anniversario für weiland Kaiser Carl den 6. beigewohnt und allorten die Gelegenheit gehabt, dem Herrn Obrist-Canzlern zu sprechen und von ihm die ansuchende Erlaubnis für meinen Herrn Eidam auszuwirken, worvon ich die Ladendorfer so gleich durch einen Reutenden benachrichtiget, worauf selbe

den 21. sofort auf Mittag nacher Wienn zurückgekommen.

Ich hatte indessen dem sonntägigen Gottesdienst zu Schönbrunn beigewohnt und ware nach selben zur Kaiserin beruffen worden, um ein so andere Befehle, insonderheit wegen des Erzherzog Leopolds bevorstehender Zurückraise zu vernehmen. Abends wurde auf dem Théâtre nächst der Burg eine neue Opera seria, *Alceste* genannt, zum ersten Mahl aufgeführt, worzu il libretto dal signore Calsabigi, und die Music vom Sr. cavaliere Gluck und zwar con applauso componiret worden. Von heute an bliben wir wegen unserer Gäste immer in der Statt, mithin hatte ich die Ehre, wegen den Kirchendienst etc. zum öfteren Excursionen nacher Schönbrunn zu machen; und meine Promenaden à mon érémitage, als welche ich bei den fortwährenden so schönen Herbst doch auch nicht unterlassen wollen, musten wegen des weiteren Weegs gleichwollen abgekürzet werden.

Den 28. ware zu Schönbrunn der sonntägige Gottesdienst und abends der letzte Cercle.

Den 30. hatte ich eine Commission bei mir mit Zuziehung des Cammerzählmeisters, Futter- und Controlor-Ammts, um das weitere wegen der Einrichtung der künftigen Mailandischen Hof-Staat vorzunehmen und hierauf den Final-Vortrag an die Kaiserin, worvon sich bei meinen Acten die Abschrift finden wird,⁵⁹⁾ überreichen zu können.

Den 1. Novembris wurde das Allerheiligenfest ohne Toison zu Schönbrunn gehalten, vor welchem ich beim Kaiser Audienz nahm, um mich wegen Reichs-Hofrath-Sachen bei ihm anzufragen, worüber ich sodann meinen Vortrag abgestattet und eine Notam an den Reichs-Hofrath-Praesidenten zustellen lassen. Es betrafte den Modum, die letztere k. k. Resolution über die bisherige Conflicten jurisdictionis auf das unanstößigste bekannt zu machen.⁶⁰⁾

Abends hielt man ebenfahls daraußen und in publico die Toden-Vigil, von der ich mich aber dispensiret, weil das so lang angehaltene schöne Wetter sich endlich seit gestern in Nebel und Regen verkeret und ich also geforchten hatte, die Excursion nach Schönbrunn und die feuchte Capellen dörrften mir nach der öfteren Er-

fahrus eine Migraine zuziehen, dahero ich auch den folgenden Morgen als

den 2. mich von dem gewöhnlichen sehr langen Gottesdienst absentiret habe. Dises nemmliche üble Wetter ware Ursach, daß der Kaiser die alljährliche Hubertus-Jagd

den 3. nicht vornehmen, sondern erst acht Tage späetter halten können; mithin hatte ich die Gelegenheit, heut Mittag dem Großherzog und ihr die Hand zu küssen und zur bevorstehenden Abraiß die Curialien abzustatten. Abends wurde auf den Théâtre nächst der Burg eine neue, Paride ed Elena genannte und von denen nemmlichen letzteren zweien Auteurs componirte Opera vorgestellet, welche aber wegen ihres ungleichen und in etwas wunderlichen Gusto nicht besondere Approbation gefunden hat.

Den 4. ware der sonntägige Gottesdienst und nach selben der général-Handkuß zur Beurlaubung bei den Großherzog und ihr und zwar bei beiden zugleich und auf ihrer Seiten. Da ich mich dessen allschon gestern aquitiret hatte, so liesse ich mich zur selben Zeit bei der Kaiserin melden, um ihr die anverlangte Auskunfft zu geben, warumen wegen des jüngsthin bei der russischen Armée verschiedenen Prinz Wilhelm von Braunschweig keine Hof-Trauer anzulegen wäre, wie aus der Beilag zu ersehen.⁶¹⁾ Sehr spatt und erst gegen 10 Uhr nachts kamme die Therese und ihr Herr aus Böhmen zuruck, ungehindert sie alles angewendet, um par finesse für die alte Frau zu ihren heutigen Nahmenstag auf Mittag anzukommen, es aber wegen der durch die ville Regen auf einmahl sehr verdorbene Straßen nicht bewereckstelligen können.

Den 5. erfolgte sehr zeitlich der traurige Aufbruch des Großherzoglichen Paars, welche zwar biß Bruck fortrucken wollen, allein wegen der üblen Weegen ihr Nachtlager zu Muerzzuschlag aufschlagen müssen. Die Obristhofmeisterin, Wittib Gräfin v. Turn, blibe als jubiliret zuruck, hingegen kamme eine verwittibte Gräfin v. Starhemberg (gebohrne Gräfin v. Auersberg) mit, die an die Stelle der bisherigen dortigen Aya Marchesa degl' Albizzi kommen solle, als welch-letzterer jene der Turn destiniret ist. Dise hatte sich unmöglich in den Humor ihrer Frauen schicken können und hatte bloß von darumen Consilium abeundi erhalten; jedoch verwilligte die Kaiserin nebst denen ihr pro vidualtio angewisenen 3000 fl. annoch so vill zur Pension nebst der Wohnung bei Hof und den gewöhnlichen Deputat an Holtz. Übrigens wurde der Erzherzog sowohl als seine Frau wegen ihrer Leuthseeligkeit, als welche mit der Starr- und Kalt-sinnigkeit anderer Leuth so sehr contrastiret, ungemain bedaueret;

und weil man nur auf ihre Abreise gewartet, so kehrte sämmtlicher Hof noch diesen Morgen in die Stadt zurück und wohnte sogleich dem alljährlichen Seelen-Ammt für die verstorbenen Soldaten bei denen Augustinern bei.

Den 6. hatten wir die Ehre, die Herzog Albertische nebst dessen Herrn Brudern Prinz Carl und von uns dahier annoch genannten Herzogen von Curland bei einem großen Mittagmahl in unsern Hauß und zwar zum ersten Mahl in unsern neuen Taffel-Zimmer zu bedienen. Die Fürstin hatte diesen Frühling das anstossende Graf Martinizische Hauß gekauft und in beiden Häusern nebst verschiedenen anderen Arrangements und Verbesserungen, in specie mittelst einer Communication bei denen vorderen Zimmer, eine schöne Sale à manger in dem vorhin-Martinizischen Haus zurichten lassen.

Den 7. und wohl eine ganze Woche hindurch hatte sich das Wetter wieder so schön hergelassen, daß ich öftere Coursen nach Josephs-Ruhe unternehmen können.

Den 8. verrieten die Herzog Albertische wieder zu ihrer Station nach Presburg.

Den 9. verfügte sich der Hof abends zu denen Augustinern zur gewöhnlichen Andacht und Schluß der Seelen-Octav; während der Procession verblieb die Kaiserin aber im Oratorio.

Den 11. hatten wir wieder den ersten öffentlichen sonntägigen Kirchendienst unter Begleitung des Nuncii (der Cardinal befand sich zu Waitzen) und sodann sahe die Kaiserin die Dames, auf welchen Fus es auch nachhero meistens verblieben ist.

Den 14. liesse ich mich bei der Kaiserin zur Audienz melden, um ihr einen Vortrag ex revisorio zu überreichen. Ich fand sie aber ganz niedergeschlagen und mußte verschiedene Klagen abermahligter Hauß-Creutz anhören, welche ich aber lieber mit Stillschweigen übergehen will, zumahlen täglich weniger Apparenz und Hoffnung vorhanden, ausser durch sehr violente und weder christlich noch politice einzurathende Mitteln dißfahls Rath zu schaffen.

Nachmittag hatte ich die Curiositet, die zum heurigen Jahrmarekt angekommene künstliche Hundsbande mitanzusehen, als deren einer auf der gespannten Seile auf und abgehet. Überhaupt haben selbe sowohl als die mitgekommene Affen seltsame Tours produciret. Bei der Zurückkunft aber nach Haus mußte ich vernehmen, daß einer von meinen Lauffern, welcher einige Jahr bei den letztverstorbenen Herrn Obristhofmeistern gedienet und erst unlängst bei mir eingetreten, einige wenige Minuten, nachdem er uns die Portiére auf-

gemacht, urplötzlich vom Schlag getroffen und sogleich toder hinweg getragen worden wäre.

Eodem verstarbe im 71. Jahr an villjährig- podagriscen Zustand der portugiesische Abgesante, Don Ambrosio Freyre de Andrada y Castro, mit Hinterlassung dreier Kinder und einer Wittib, die er dahier geheirathet und welche eine Tochter des seeligen Grafen Wenzl von Schaffgotsch, übrigens aber sehr schlecht versorget sein solle, zumahlen der Mann von sich keine Mittlen gehabt, sondern lediglich von seinem Gehalt, der ihme von seinem Hof eben nicht allzeit exact bezahlet worden ware, leben müssen.

Den 15. verfügten sich I. I. M. M. vor 10 Uhr nacher Closter-Neuburg und wohnten nach den dermahligen neuen Gebrauch nur dem Hoch-Ammt allda bei; und zwar weil die Kaiserin nicht gerne die Treppen steiget, so wurde die Kniebanek nächst dem Hoch-Altar ad cornam Evangelii zubereitet. Ansonsten veränderte sich das bisherige so gelinde Wetter in einen sehr starck und häuffigen Schnee, der aber, weil das Erdreich nicht gefrohren ware, nach wenigen Tügen wieder zerschmoltzen ist.

Den 16. wurde Appartement gehalten; und weil die Kaiserin gern gesehen, daß mann, wie ehedessen, in selbem parties de jeu machen thäte, so befahle sie, daß gleichwie in Fasching bei denen Hof-Bals, in der Rathstuben und Retirade Spill-Tisch gestellet werden sollen; wordurch dann auch effectuiret worden, daß von dem alleinigen dermahligen Mode-Spill, Lou genannt, so aus Engelland gekommen, sich 15 Partien zusammengesetzt und obschon die Kaiserin sich zur gewöhnlichen Zeit bald nach 9 Uhr retiriret, das Appartement nach ihrer Intention und dißfahls gegebener Erlaubnus biß gegen 11 Uhr fürgedauret hat.

Den 17. starbe im 76. Jahr an zuruckgeschlagenen Podagra der resignirte Ayo und Ritter des goldenen Flusses, Graf Philipp v. Künigl. Er ware eigends von Inspruck, wohin er sich zu seiner Famili gezogen hatte, nacher Botzen geraiset, um en passant seinen durchlauchtigsten Elève, den Erzherzog Leopold, zu sehen, von welchem er auch auf das gnädigste empfangen worden. Unterwegs hatte sich der alte Mann erkältiget und kamme schon unpäßlich auf Brixen an, wo er sofort bettliegerig und ein paar Täge darauf eine Leiche geworden. Da ich bereits bei seiner Resignation ein und anderes von ihme gemeldet, als habe zum Überfluß nur dises wenige, aber sehr essentielles zu seinem Lob beifügen wollen, daß er parfaitement honnête homme et tout à fait cavalier gewesen, welches heut zu Tag etwas sehr seltsammes ist.

Den 18. wurde der sonntägige Kirchendienst in der Cammer-Capellen gehalten und bald nach unseren Soupé muste die alte Frau zur kleinen Schnur, welche bald darauf gegen halb 1 Uhr in der Nacht,

den 19., mit einem Mädli entbunden wurde. Gegen Mittag ware die Tauf im Haus; der Pfarr-Administrator von St. Michael verrichtete dise heilige Function; und weil die zu Pathen erkiesene arme Häusler aus Verstoß zu spatt gekommen, so batten die Eltern hierzu den Sigmund und die Therese, welche ohnedeme zugegen waren, und mann gabe dem Kind die Nahmen: Maria, Anna, Josepha, Apollonia, Theresia, Elisabetha, Sigismunda.

Eodem verraiste die Kaiserin auf einige Tage zu dero geliebtesten Tochter nacher Presburg.

Den 23. kamme sie zuruck, an welchen Tag unser gewester Land-Untermarschall und bei seiner Austretung gewordener würcklicher geheimmer Rath Carl von Moser im 82. Jahr an innerlichen Brand gestorben.⁶²⁾

Den 25. wurde der sonntägige Gottesdienst wie sonsten wiederum öffentlich gehalten.

Den 26. hatte ich Audienz bei der Kaiserin, um den gewöhnlichen Vortrag wegen der Pensionsgesuchen zu überreichen, und fand sie doch in etwas aufgeraumer, wiewollen es an fortwährenden Klagen nicht gefehlet.

Den 28. schickte die Kaiserin, als ich eben in der Kirchen ware, einen Hofbedienten zu mir, um mich in dero Nahmen zu benachrichtigen, daß die Herzogin von Parma den 22. dises mit einer Tochter entbunden worden seie, worauf ich mich alsogleich nacher Hof verfüget und I. M. in einer sehr kurzen Audienz meinen Glückwunsch und Handkuß abgestattet habe. Dieselben geruheten mir ein und andere Umstände der Niederkunft und daß es darmit zimlich lang zugegangen, im Vertrauen zu eröffnen, zugleich auch dero Befehl zu ertheilen, wie es wegen der disfähigen Gala gehalten werden solle.

Den 30. hielte der Kaiser gewöhnlicher Massen das Ordensfest des Toison, jedoch ohne gestern vorgegangener Vesper, noch heut gewester Predig, welche vermuthlich schon für allzeit abgekommen sein werden. Bei der Mittag-Taffel verweillte er doch heut etwas länger, als er sonsten zu thun gepfleget. Abends ware wegen der Nachricht von Parma général-Handkuß und Appartement in großer Gala.

Den 2. Decembris ware der sonntägige Gottesdienst in publico. Abends hatte der Sigmund Audienz bei der Kaiserin, um selber zu vorderst seine hausliche Anliegen zu empfehlen und sodann um die

baldige Vornehmung seines Salpeter-Projects zu bitten. Er hatte einen sicheren Chymicum (aus der Picardie gebürtig) namens Abbé Bruge du Rieux, von Turin mit sich anhero geföhret, welcher ein Arcanum zu haben vorgibt, aus Meersaltz mit sehr geringen Unkosten einen artificeiellen Saliter zu verfertigen, welcher dem natürlichen in der Gütte vollkommen gleichen und dennoch um ein sehr villes wohlfeiler ausfallen solle. Die Kaiserin hatte den Sohn anfänglich an seinen Oncle, den Fürst Joseph Wenzl, als Grand-maitre d'artillerie verwisen; nachdeme aber diser unlängst ein Espèce d'accident überkommen, so ihme seine Gesundheit und zumahlen die Gedächtnus sehr geschwächet, so wurde die Sach nach der Hand zu einer Commission sub praesidio des Grafen von Hazfeld verwisen.

Den 3. unterblibe, wie seit langer Zeit, der uralte Ausgang in das Collegium academicum S. J. ob festum S. Francisci Xaverii. Abends hatte der Franz Antoni ebenfahls Audienz bei der Kaiserin, welche sich gegen ihn in Dienstsachen sehr gnädig und vertraulich zu äusseren geruhet, mit dem Auftrag, daß er sich bei ihro öftters einfinden solle.

Den 5. liesse ich mich bei der Kaiserin melden, um ihro zu referiren, daß der chur-maintzische Gesante und Dombherr Freiherr von Erthal den Auftrag erhalten, dem Erzherzog Maximilian qua Coadjutori Teutonico das so genannte Confraternitäts-Bändl zu überreichen; und nachdeme, des dißfähligen Coeremonialis halber, alles berichtiget, es wegen seiner Audienz und bemelter Function halber keinen Anstand habe, wortüber selber auch bald darauf von dem Erzherzog vorgelassen und mit einer mit Brillanten versetzten Tabatière, auf dessen Couvercle Serenissimi Portrait enchassiret ware, regaliret worden.

Den 7. hatte ich die abermahlige Gnad, dem Examini dises Herrn ex jure publico universali beizuwohnen.

Den 8. fuhre der Kaiser nacher St. Stephan zu dem alljährigen heutigen Kirchendienst und Toisonfest.

Den 9. wohnten die Herrschafften dem sonntägigen Gottesdienst in publico bei; abends hatte der Hannß Joseph Audienz bei der Kaiserin, um sich bei etwa vornehmender Militar-Promotion mit zu Füßen zu legen.

Den 13. gienge ich abends zu I. M. den Kaiser, um denselben auf erhaltenes Handbillet⁶³) die Auskunfft wegen eines sicheren Hof-Dames-Dieners, oder so zu nennen pflegenden Freilen Schneiders, der sich par un accès de mélancolie als bessessen geglaubt und sich exorcisiren lassen wollen, zu geben.

Den 14. nahme ich abermahl Audienz beim Kaiser und sodann auch bei der Kaiserin, um beiden meinen Hannß Joseph unter-

thänigst anzurecommendiren; und als ich mich eben bei der letzteren befande, langte die Erzherzogin Maria von Presburg an, um sich selbst den Frauen Mutter Gesundheit halber zu erkundigen, indeme die Kaiserin vor ein paar Tügen sich etwas unpaß befunden hatte.

Den 15. raiste des Prothomedici B. Vansvieten Sohn als neu ernannter Minister nacher Berlin. Er ware ehedessen als Resident zu Warschau und seithero zu Brussel beim seeligen Grafen von Cobenzl employret gewesen, solte sodann als Minister nach Romm geschickt werden, wider welch-letzere Destination man aber gar zu öffentlich glossiret und vermuthlich seinen Protector (den Fürsten v. Kaunitz) veranlasset hat, ihme obbemelten Posto zu verschaffen, der sich für disen zwar sehr lebhaft und capablen jungen Menschen aus leicht sich vorzustellenden Ursachen ebenfahls nicht gar zu wohl geschickt hat.⁶⁴⁾

Den 16. wurde der sonntägige Gottesdienst, weil die Kaiserin noch nicht vollkommen hergestellt ware, in der Cammer-Capellen gehalten; und scheint nicht unmerkwürdig, daß heut in der Nacht ein Ungewitter mit Donner und Blitz vorgewesen, so der für gegenwärtige Jahrszeit ganz ungewöhnlichen warmen Witterung zugeschriben worden.

Den 21. fiengen die gewöhnliche Exercicien in der Cammer-Capellen an, welche wie sonst vom P. Lehner gegeben wurden.

Den 22. empfieng ich ganz unvermuthet von der Kaiserin das beiliegende allergnädigste Billet,⁶⁵⁾ worinnen selbe mir zu wissen machen, daß mein Hannß Joseph zum General-Major benennet und zugleich zu der deutschen noblen Garde angestellet worden, worauf ich sogleich schriftlich meine allerunterthänigste Dancksagung abgestattet; und nachdeme ich noch disen nemmlichen Abend auch von dem Herrn Kriegspraesidenten durch seinen eigends zu mir geschickten Adjutanten von Renner dißfahls legaliter belehret worden und ich eben im Begriff ware, der Kaiserin ein bereits fertig gehabtes Billet zu überschicken (um mich anzufragen, ob ich mich immittelst, zumahlen dieselbe in denen Exercicien begriffen, dem Kaiser zu Füßen legen dürffe), so erhalte ich von ihnen den folgenden Morgen als

den 23. ein abermahliges kleines Zettlgen⁶⁶⁾ mit dem nemmlichen Befehl, worumen ich eben anlangen wolte, daher ich sogleich mit dem Sohn nach Hof führe und erstens mich melden liesse, um meine Dancksagung abzustatten und zugleich von ihme die Erlaubnus zu erbitten, daß er ungehindert seines eben angetretenen Cammer-Diensts, während dessen man bekanter Massen ohne Vorwissen des Obrist-Cämmerers keine Audienz begehren darf, sich ebenfahls zu

Füssen legen dürfe, bei welcher Gelegenheit sich der Kaiser nicht allein gegen mir, sondern auch gegen den Sohn auf das allergnädigste zu äusseren geruhet und dem leztern nahmentlich die Versicherung gegeben, daß ihme die Anstellung zur Garde keineswegs hindern würde, bei ereignender Gelegenheit in militari ferners gebraucht zu werden. Auf den Abend nach den Schlus der Exercitien wurden wir auf mein schriftliches Anlangen ⁶⁷⁾ zur Kaiserin bestellet, welche dann ebenfahls nach dero bekanten huldreichen Art unsere Dancksagung auf das allergnädigste erwiederet und insonderheit beigefüget, wie sie versichert wären, daß beiden Eltern diese Destination des Sohns dermahlen um so angenehmer sein werde, als er unter unsern Augen und Obsorg seine Gesundheit um so vill eher würde herstellen können.

Den 25. gienge der Kaiser mit der Colana in die Hof-Capellen, wo der Nuncius das Ammt hielte und die Kaiserin nebst dem Erzherzog Maximilian und denen Erzherzoginnen ebenfahls im Oratorio nebst öffentlicher Cortegirung zugegen ware. Anbei fienge in der Cammer-Capellen das 40stündige Gebett an und wurde in selber sodann

den 26. und 27. der feierliche Gottesdienst mit Predig und Ammt begangen.

Eodem (25.) starbe im 73. Jahr an einer Blutstürtzung des Kaisers Beichtvatter P. Antonius Heller S. J., ein frommer gottsförchtiger Geistlicher, welcher ehedessen in dem nemmlichen Ammt der Erzherzogin Elisabeth zu Brussel die Seele ausgeseegnet und den ich, nachdeme ich ihme auf unserer lezteren Franckfurter Raiß die oesterliche Beicht abgeleget, auch zu meinen extraordinari Beichtvatter erkisen hatte, wann ich den P. Lehner wegen seiner langwübrigen Abwesenheit zu Presburg als Director der Erzherzogin Maria nicht haben kunte.

Nach disen leztern (Ammt) liesse ich mich beim Kaiser melden, um ein und anderes in Dienstsachen zu referiren und in specie mich wegen der Angelob- und Anstellung meines Sohns anzufragen, als welches hergebrachter Massen durch das Obrist-Hofmeister-Ammt zu gehen hat; worauf ich dann auch selben

den 29. in meiner Behausung das Jurament als Oberleutenant ablegen liesse, welchem der gute alte 80jährige Capitaine und Feldmarschall selbstem beiwohnen wollen, so ich aber wegen der Jahrszeit depreciret habe.

Den 30. wurde der sonntägige Gottesdienst in der Cammer-Capellen gehalten.